

FORUM DES 100

SOPHIA 2020

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



M.I.S
TREND

LE TEMPS

BEFRAGUNG BEI **327 LEADERN**
UND **1264 PERSONEN AUS DER**
BEVÖLKERUNG

INHALTVERZEICHNIS

**TECHNISCHES
DATENBLATT**

EINFÜHRUNG

KAPITEL 1
DIE GEGENWART

KAPITEL 2
IMAGE UND
AUSWIRKUNGEN

KAPITEL 3
OFFENE FRAGEN UND
HERAUSFORDERUNGEN

KAPITEL 4
DIE BERUFSWELT

KAPITEL 5
DIE ZUKUNFT

KAPITEL 6
SOPHIA-BAROMETER

STUDIENBESCHREIBUNG SOPHIA 2020

Die vom Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung M.I.S Trend (Lausanne und Bern) initiierte und durchgeführte SOPHIA-Studie 2020 wendet sich jedes Jahr an zwei Zielgruppen. Eine davon ist die breite Öffentlichkeit, 503 Westschweizer, 535 Deutschschweizer und 207 Tessiner ab 18 Jahren, welche die Bevölkerung repräsentieren. Diese disproportionale Stichprobe erlaubt es, die Fehlermarge für alle drei Regionen zu minimieren ($\pm 4,3\%$ für die Deutschschweiz, $\pm 4,2\%$ für die Westschweiz und $\pm 6,7\%$ für das Tessin). Das

reale demographische Gewicht der drei Regionen wird mit einer Gewichtung in den Gesamtergebnissen wieder hergestellt (Fehlermarge $\pm 2,8\%$). Diese 1'245 Personen wurden vom 18. Mai bis 5. Juni mittels eines Online-Fragebogens befragt.

SOPHIA befragt zudem 327 in der Schweiz tätige Opinion Leader. Diese werden aufgrund ihrer Überlegungen zur Gegenwart und Zukunft der Schweiz, anhand von ihnen verbreiteter Mitteilungen und ihrer Stellung im öffentlichen Leben der

Schweiz rekrutiert. Sie stellen eine repräsentative Auswahl aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Erziehung, Kultur und Politik dar, sowohl aus der lateinischen, als auch aus der deutschsprachigen Schweiz. Davon ist ein Drittel international tätig und ein weiteres Drittel übt ein politisches Mandat auf Gemeinde-, Kantons- oder Bundesebene aus. Sie wurden von Mitte März bis Mitte Mai mit einem per Post versandten Papierfragebogen befragt. Die maximale Fehlermarge bei dieser Stichprobe liegt bei $\pm 4,9\%$.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Was für ein Jahr für Sophia! Ein noch umfangreicheres und komplexeres Thema als üblich, begleitet von der raschen Ausbreitung von Covid-19 in Europa genau im Moment des Studienstarts. Zunächst einmal möchten wir deshalb allen Leadern und der Bevölkerung herzlich danken, die sich in einer schwierigen Periode die Zeit genommen haben, einen komplexen Fragebogen zu beantworten. Zusammengefasst ermöglichen sie einen Überblick darüber, wie die Künstliche Intelligenz (KI) heute in der Schweiz wahrgenommen wird, welche Erwartungen sie weckt und welche Herausforderungen damit in Verbindung gebracht werden.

Generell ist eine weitverbreitete Unkenntnis zu spüren darüber, was KI wirklich ist. Angesichts der Vielfalt verfügbarer Definitionen dazu stellt dies keine Überraschung dar. Daraus entsteht der Eindruck, dass KI im täglichen Leben noch wenig präsent ist, obwohl die überwiegende Mehrheit regelmässig Tools nutzt, welche auf KI basieren: Apps im Bereich der Mobilität, Auto-Korrektur oder Vervollständigung eingegebener Wörter, Web-Plattformen für Reservationen oder Shopping, etc.

Abgesehen von den alltäglichen Aspekten widerspiegelt die Studie gut die Aussage von Stephen Hawking, der im Jahr 2014 die Ansicht vertrat, dass «KI das Schlimmste oder Beste sein wird, was der Menschheit je passiert ist». Daraus ergibt sich eine «schizophrene» Einstellung: Auf der einen Seite wünscht man sich die weitere Entwicklung der KI, auf der anderen Seite herrscht grosses Misstrauen; so glaubt z.B. die Mehrheit der Leader und der Bevölkerung, dass KI dazu beitragen wird, die Ungleichheiten innerhalb der Gesellschaft zu verstärken.

Dies wird jedoch von Sektor zu Sektor sehr unterschiedlich beurteilt: KI wird zum Beispiel vor allem in den Bereichen Verkehr,

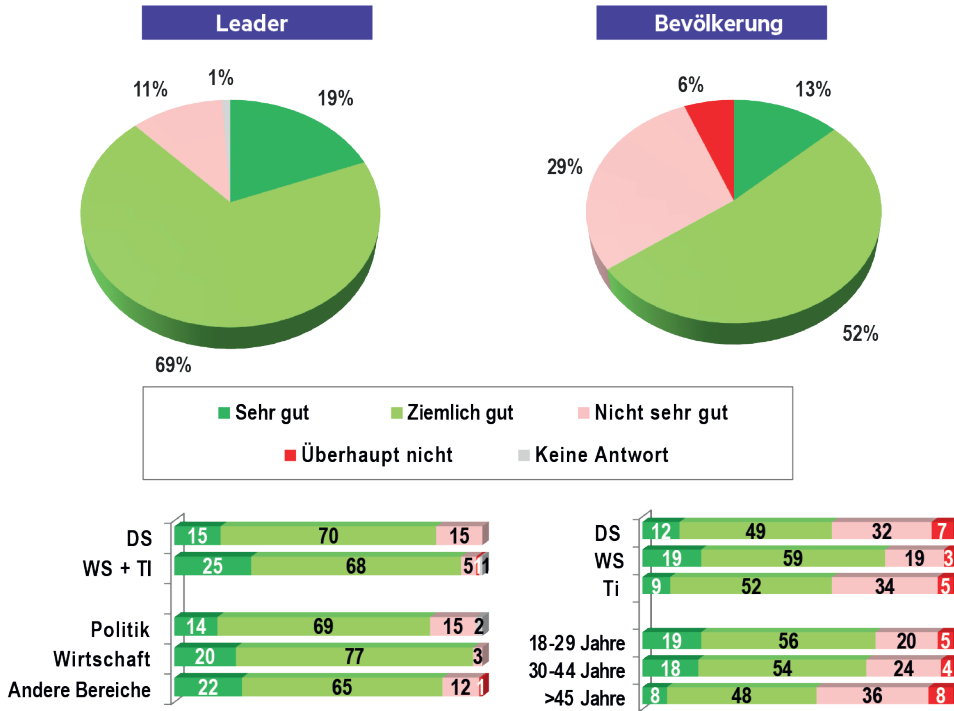
Energie und Gesundheit als Chance gesehen. Dafür sorgt sie in den Bereichen Justiz, Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt, dem Finanzsektor und im Sicherheitsbereich für grosse Befürchtungen.

Es zeigen sich nicht zuletzt hohe Erwartungen an die Gesetzgebung und die Kontrolle der Künstlichen Intelligenz. Leider herrscht kaum Optimismus und das Misstrauen ist gegenüber den globalen Führungspersonen aus der Politik und der Wirtschaft sehr ausgeprägt, nicht zu reden von den Managern der GAFAM, denen neun von zehn Leadern und 80% der Bevölkerung nicht trauen.

Pascal Montagnon, Direktor der Lehrstuhls Recherche Digitale, Big Data & Intelligence Artificielle – INSEEC U, fasst die herrschende Stimmung gut zusammen: «KI ist mehr als nur ein Programmcode. Sie wird zum Mitglied der Gesellschaft und sollte auf verantwortungsvolle Weise «erzogen» werden. Denn auch wenn die Technologie an sich neutral ist, so sind es die Menschen, welche ihre Anwendung definieren. Die KI besitzt von Natur aus weder ein Gewissen, noch eine Moral: Es sind die Menschen, die deren Funktionsprinzipien und Grenzen festlegen.» Die Befragten im Rahmen von Sophia haben dies nur zu gut verstanden und für einmal zeigen sich auch kaum die üblichen Links-Rechts Meinungsunterschiede zwischen den politischen Lagern, auch wenn die Leader der linken Seite etwas mehr Besorgnis an den Tag legen als jene im rechten Spektrum.

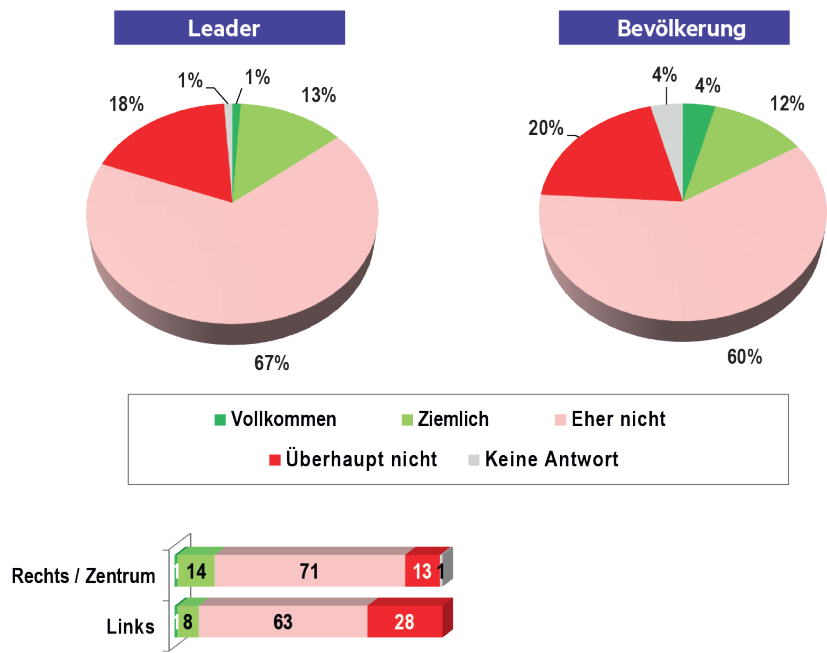
Mathias Humery & Corina Fleischhacker
Forschungsleiter bei M.I.S Trend
Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung,
Lausanne & Bern

Bitte geben Sie an, wie Sie Ihren Wissensstand zur künstlichen Intelligenz KI einschätzen. Sie wissen, um was es sich handelt...



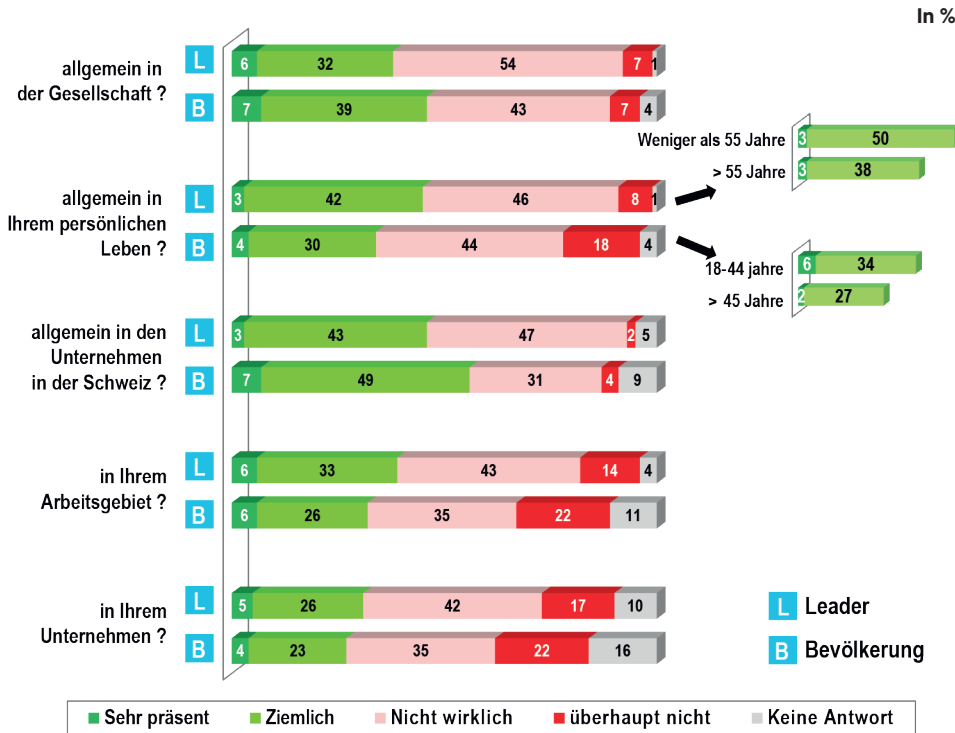
Neun von zehn Leaders und zwei Drittel der Bevölkerung geben an, zu wissen, was Künstliche Intelligenz (KI) ist. Fast alle sind sich dabei aber nicht ganz sicher, was ein Zeichen dafür darstellt, dass nicht alles vollkommen klar ist. Auch angesichts des Umstands, dass jede(r) dritte Befragte in der Bevölkerung nicht sehr gut oder überhaupt nicht weiss, um was es sich handelt, besteht noch viel Nachholbedarf. Aufgrund der Vielzahl an teilweise sehr unterschiedlichen Definitionen ist dies aber durchaus nachvollziehbar. In der Detailbetrachtung zeigt sich, dass die Leader aus der Politik sich etwas weniger darüber im Klaren sind, woraus KI besteht. Hier wird es in Zukunft sicherlich nötig sein, den Wissensstand zu verbessern, um die Herausforderungen zu meistern, welche KI für alle Bereiche der Gesellschaft schafft. Auf der anderen Seite weiss ein Viertel in der lateinischen Schweiz und ein Drittel der unter 55-Jährigen sehr gut Bescheid zu KI, im Vergleich zu 15% unter den Deutschschweizern und 12% bei den Leaders ab 55 Jahren. Auf Seiten der Bevölkerung scheinen die Romans etwas mehr über KI zu wissen, ebenso wie die jüngere Generation im Vergleich zu den älteren Befragten. Letzteres stellt keine wirkliche Überraschung dar, ebenso wie die besseren Kenntnisse, die von Personen mit höherer Bildung angegeben werden.

Haben Sie selber das Gefühl, die allgemeine Bevölkerung ist ausreichend über die künstliche Intelligenz und deren Auswirkungen informiert?



In Übereinstimmung mit den weiter oben angeführten Resultaten sind rund neun von zehn Befragten – bei den Leaders wie unter der Bevölkerung – der Meinung, dass die Öffentlichkeit derzeit nicht ausreichend über KI und ihre Auswirkungen informiert ist. Ein Fünftel ist sogar davon überzeugt, dass hier ein Problem vorliegt. Generell wird diese Ansicht von allen Untergruppen der Bevölkerung in gleicher Weise geteilt. Unter den Leaders herrscht im linken politischen Lager noch etwas stärkere Skepsis als auf der rechten Seite und in der politischen Mitte.

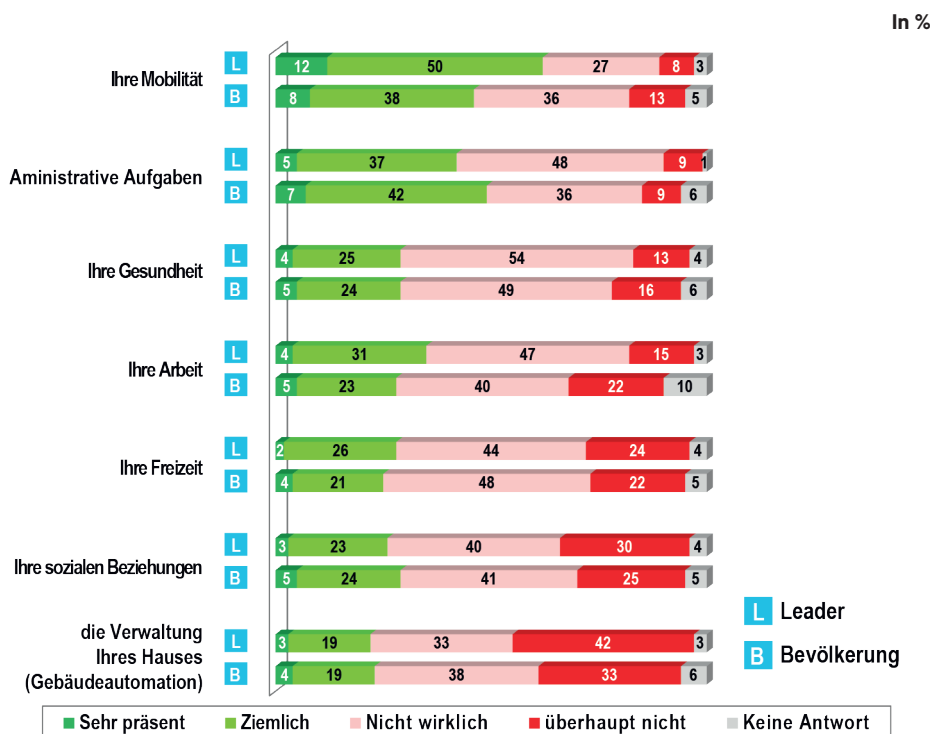
Ihrer Meinung nach, in welchen der folgenden Bereichen ist die künstliche Intelligenz heute präsent oder nicht?



Insgesamt sehen die Befragten derzeit keine starke Präsenz von KI und nur eine Minderheit ist der gegenteiligen Ansicht, wobei auch sie diese nicht in ausgeprägter Form wahrnimmt. Besonders interessant ist, dass die Hälfte der Leader und der Bevölkerung finden, dass KI in der Schweizer Unternehmenswelt ziemlich oder sehr präsent ist, wenn es um den Betrieb geht, in dem die befragte Personen selbst arbeitet. Der Umstand, dass das Thema eine recht grosse Medienpräsenz geniesst, erweckt den Eindruck, dass KI verbreiteter ist, als dass man es selbst in der täglichen Realität erfährt. Das teilweise fehlende Verständnis darüber, was KI ist, leistet hier sicherlich seinen Beitrag.

Auf persönlicher Ebene glaubt fast die Hälfte der Leader und ein Drittel der Bevölkerung, dass KI in ihrem Leben präsent ist, wobei dieser Eindruck unter den jüngsten Befragten der beiden Teilstichproben viel ausgeprägter ist, also gerade bei jenen Menschen, die am besten wissen, um was es sich bei Künstlicher Intelligenz handelt. Das Gleiche lässt sich bei den Leadern aus der Wirtschaft feststellen, welche die Präsenz von KI in den verschiedenen abgefragten Bereichen deutlich klarer sehen.

Bitte geben Sie für jeden der folgenden Bereiche Ihres täglichen Lebens an, ob die künstliche Intelligenz dort Ihrer Meinung nach präsent ist oder nicht?

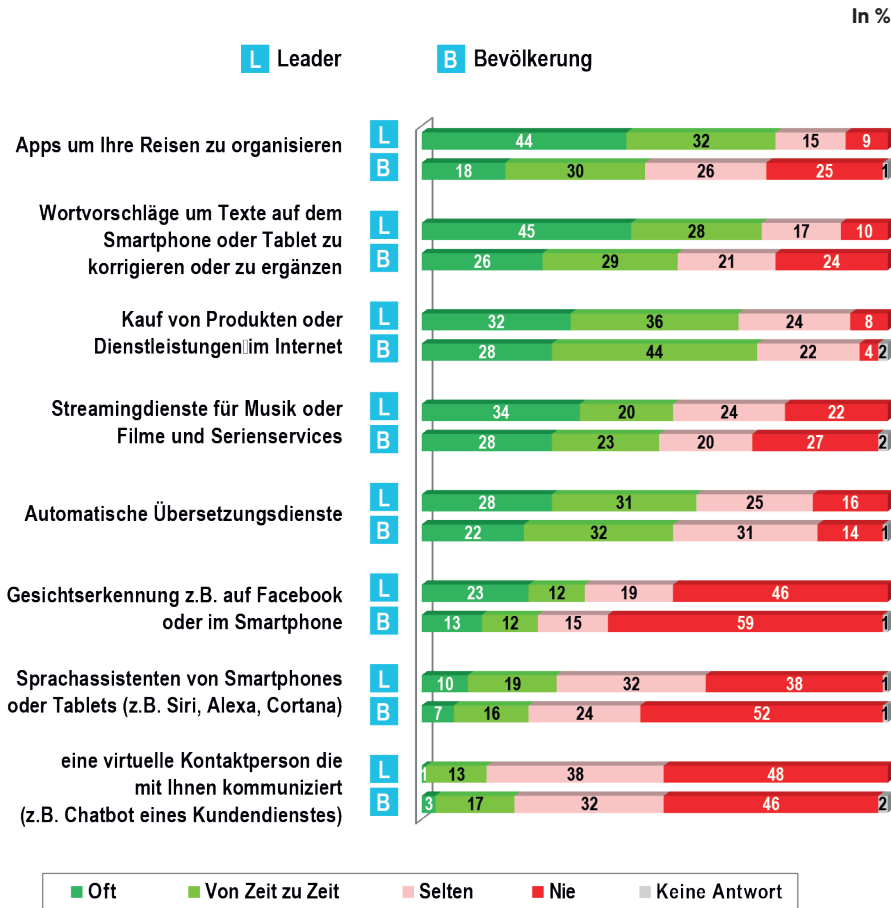


Auf dem Gebiet der Mobilität wird die KI-Präsenz von den Befragten ganz klar als am stärksten empfunden: Zwei Drittel der Leader und fast die Hälfte der Bevölkerung denken, dass KI hier eine Rolle spielt. Daneben finden sich noch rund 50%, die sie ebenfalls sehr oder ziemlich stark bei den administrativen Aufgaben des täglichen Lebens sehen.

Für alle anderen Lebensbereiche glaubt nur ein Viertel bis ein Drittel, dass KI mit im Spiel ist, und nur sehr wenige zeigen sich davon überzeugt. Die entsprechenden Anteile sind jedoch nicht unerheblich, insbesondere wenn es sich um Aspekte wie die sozialen Beziehungen oder die Verwaltung und Steuerung (Automation) von Wohnräumlichkeiten handelt.

Insgesamt gleichen sich die Subgruppen in ihren Ansichten, wobei man bestenfalls noch anmerken könnte, dass die Bewohner der lateinischen Schweiz KI als etwas präsenter wahrnehmen als die Deutschschweizer. Auf der anderen Seite sehen die Leader aus der Wirtschaftswelt wie bereits weiter oben beschrieben eine etwas grössere Verbreitung von KI.

Bitte geben Sie für jeden der folgenden Produkte oder Dienstleistungen an, wie häufig Sie diese benutzen.



Fast acht von zehn Leaders nutzen eine App für ihre persönliche Mobilität sowie zum automatischen Vervollständigen oder Korrigieren eines auf einem Smartphone oder Tablet eingegebenen Textes, was in der Bevölkerung etwas weniger verbreitet scheint (fünf von zehn). Dafür kauft in beiden Gruppen eine deutliche Mehrheit regelmässig Produkte oder Dienstleistungen online ein, und 50% bis 60% benutzen Streamingdienste oder automatische Übersetzungstools.

Ausserdem verwendet ein Drittel der Leader und ein Viertel der Bevölkerung zumindest gelegentlich die automatische Gesichtserkennung für digitale Photos, was doch ein recht hoher Anteil ist. Schliesslich kommen persönliche Sprachassistenten noch relativ selten zum Einsatz und Chatbots noch weniger häufig.

Es stellt keine Überraschung dar, dass zwischen den jüngsten und den älteren Befragten in der Bevölkerung grosse Unterschiede bestehen, wobei die Nutzung der abgefragten Produkte und Leistungen ab dem 60. Altersjahr stark zurückgeht.

Letztendlich kann man davon ausgehen, dass es eine relativ grosse Kluft zwischen der Wahrnehmung der KI-Präsenz im eigenen Leben und der Realität gibt, unter anderem weil die Verbindung der Künstlichen Intelligenz mit bestimmten, alltäglich gewordenen Anwendungen nicht immer deutlich zu Tage tritt.

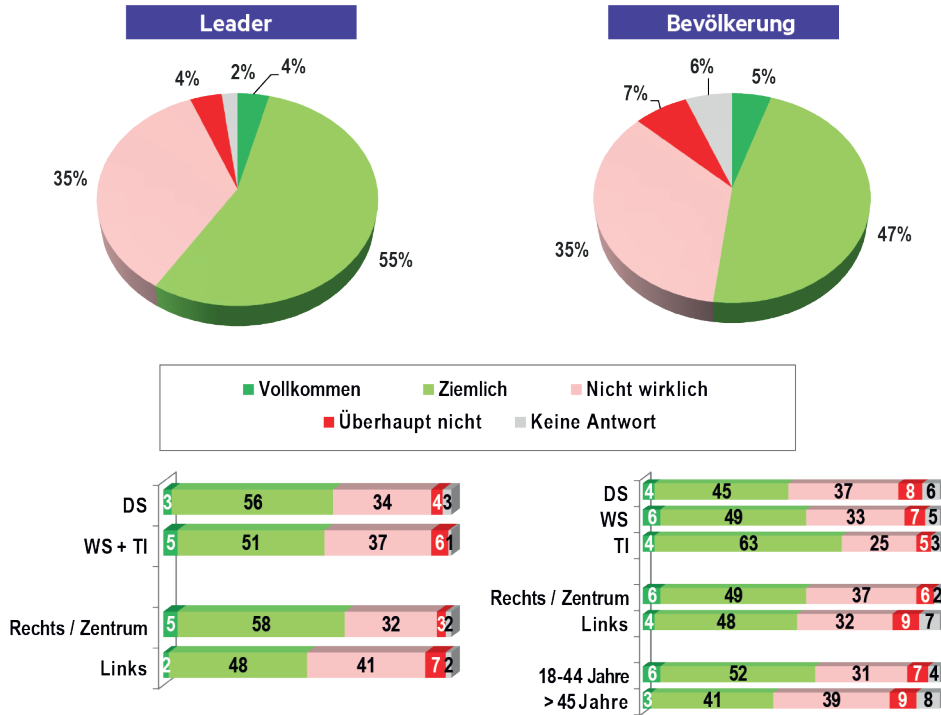
« Ich habe über das Internet einen elektrischen Heizkörper bestellt. Seither erhalte ich von der KI des Lieferanten Vorschläge zu Heizkörpern, die ich gar nicht mehr benötige. Es handelt sich hier um Künstliche Dummheit! »

AUSSAGE EINES LEADERS

« KI ist bereits sehr präsent und die Gesellschaft ist sich dessen nicht wirklich bewusst. Es besteht die Gefahr eines sozialen / digitalen Grabens, welcher grosse Anstrengungen im Bereich allgemein verständlicher Information nötig macht. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Haben Sie Vertrauen in die künstliche Intelligenz oder nicht ?

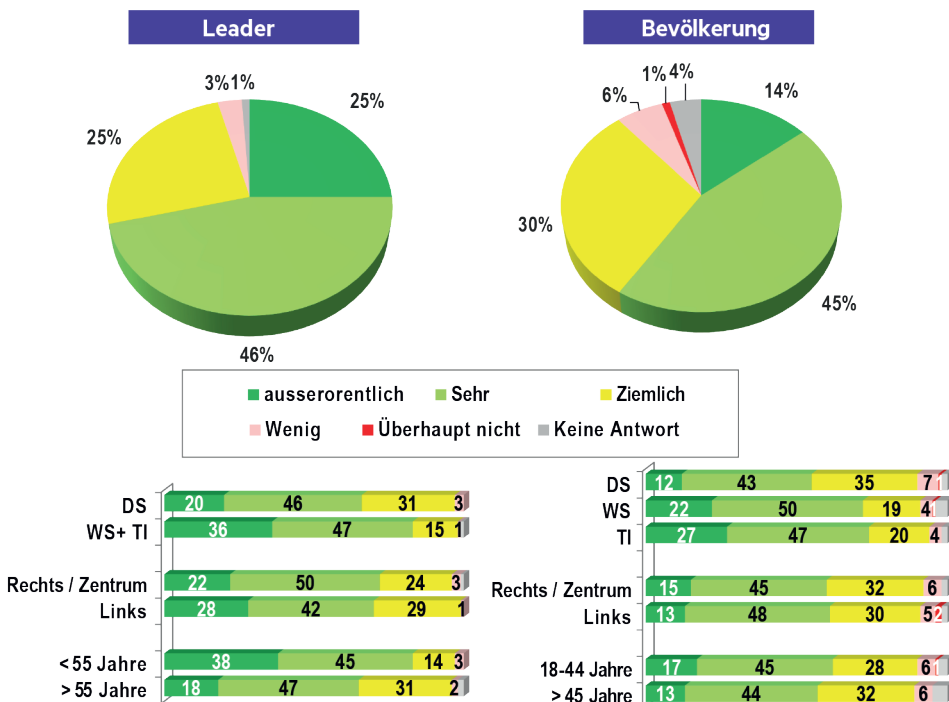


Sowohl für die Leader wie auch für die Bevölkerung ist also Vorsicht angebracht. Die wenigsten unter ihnen vertrauen der Künstlichen Intelligenz vollständig oder überhaupt nicht, denn neun von zehn Befragten nuancieren ihre Antwort angesichts der Komplexität und des Themenumfangs. In beiden Zielgruppen überwiegen jedoch die positiven Einstellungen, wobei sechs von zehn Leadern und die Hälfte der Bevölkerung eher Vertrauen in die KI haben. Damit positionieren sie sich ähnlich wie die Meinungen, die bereits anlässlich verschiedener Studien in anderen Ländern beobachtet werden konnten: Vertrauen verbunden mit Vorsicht!

In der Detailbetrachtung zeigt die Bevölkerung der lateinischen Schweiz – unter ihnen besonders die Tessiner/innen – etwas grösseres Vertrauen als dies in der Deutschschweiz der Fall ist. Bei den Leadern lässt sich hingegen keine solche Differenz feststellen. Hier zeigt sich dafür die Linke misstrauischer, was wiederum in der breiten Bevölkerung nicht beobachtet werden kann.

In der Bevölkerung ist es dagegen so, dass die jüngeren Befragten ein klar höheres Vertrauensniveau aufweisen als die älteren Subgruppen.

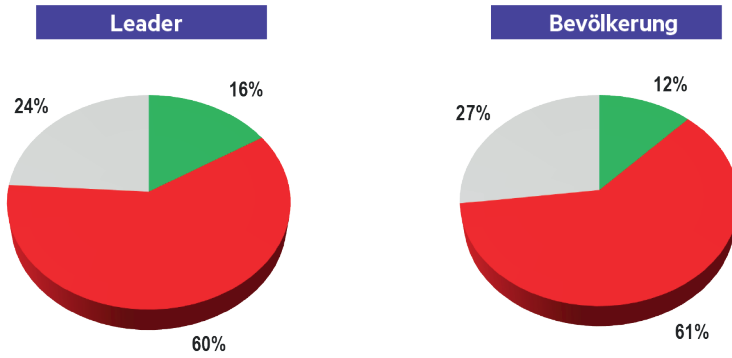
Wie wird die künstliche Intelligenz Ihrer Meinung nach unser Leben allgemein in den nächsten 10 Jahren verändern, sei es in positiver oder negativer Weise ?



Trotz dem Umstand, dass ihre Präsenz noch relativ wenig offensichtlich ist, glauben drei Viertel der Leader und zwei Drittel der Bevölkerung, dass die Künstliche Intelligenz unser Leben in den kommenden 10 Jahren stark verändern wird.

Dies trifft besonders für die Befragten beider Teilstichproben in der lateinischen Schweiz zu, sowie in etwas kleinerem Ausmass für die Leader im linken politischen Lager. Darüber hinaus herrscht besonders bei den jüngeren Leadern der Eindruck eines signifikanten Wandels, während der Unterschied zwischen den Generationen in der Bevölkerung relativ gering ist.

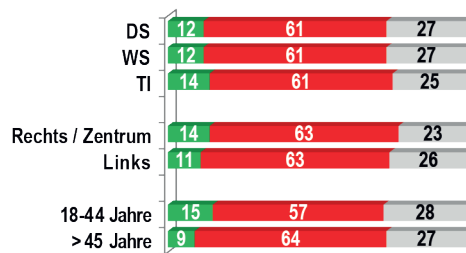
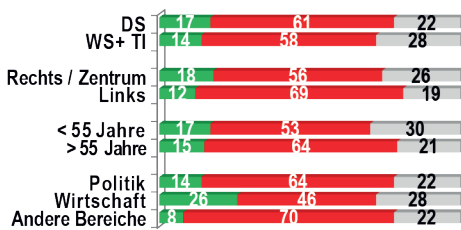
Ist die künstliche Intelligenz Ihrer Meinung nach ein Mittel, um die Ungleichheiten in der Gesellschaft zu vermindern, oder wird sie im Gegensatz dazu beitragen, diese zu verstärken?



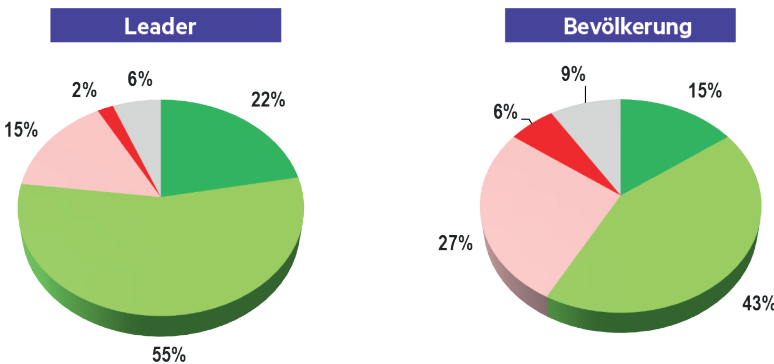
Das unterschwellige Misstrauen, welches schon zuvor beobachtet werden konnte, kommt hier klar zum Vorschein: Jeweils sechs von zehn Befragten in beiden Teilstichproben befürchten, dass KI eher dazu beiträgt, Ungleichheiten zu verschärfen, statt sie abzubauen. Dagegen geben sich nur etwas mehr als 10% optimistisch, während der Rest sich einer Antwort enthält.

Es zeigt sich, dass die Leader aus der Wirtschaft deutlich zuversichtlicher sind als alle anderen. In einem gewissen Ausmass gilt dies ebenso für jene aus dem rechten politischen Spektrum im Vergleich zur Linken. In beiden Teilstichproben herrscht unter den älteren Befragten etwas ausgeprägtere Skepsis.

■ Wird die Ungleichheiten vermindern ■ Wird die Ungleichheiten verstärken ■ Weiss nicht



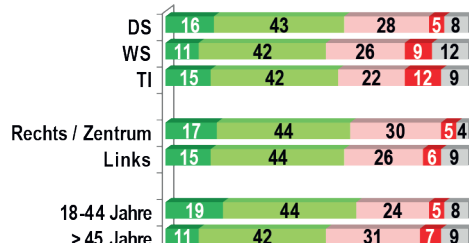
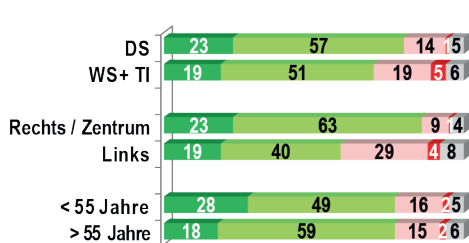
Wie empfinden Sie allgemein die Entwicklung der künstlichen Intelligenz? Sind Sie der Meinung, diese Entwicklung sollte beschleunigt werden, sie sollte gleich bleiben, gebremst werden oder sollte man diese umkehren, da sie schon zu weit gegangen ist?



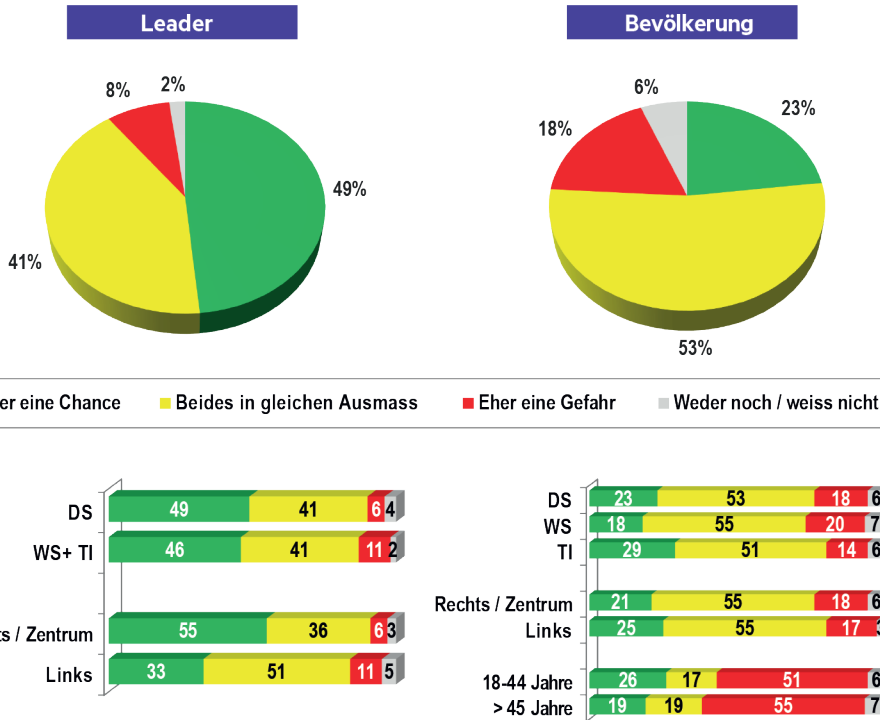
Trotz allem wünschen sich ein Viertel der Leader und 15% der Bevölkerung, dass sich die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz beschleunigt, und für weitere ca. 50% soll sie mit der gleichen Geschwindigkeit weitergehen. Auf der anderen Seite möchten nur sehr wenige eine Rückkehr zur vorher herrschenden Situation.

Die grössten Differenzen zeigen sich hier zwischen den Leadern des rechten und linken politischen Spektrums, wo sich ein Drittel in der letztgenannten Gruppe eine Verlangsamung der Entwicklung wünscht. In beiden Substichproben wünschen sich hingegen die jüngsten Befragten, dass die Entwicklung rascher vorwärts geht.

■ Beschleunigt werden ■ Diese umkehren ■ Gleich bleiben ■ Weiss nicht ■ Gerbremst werden



Ganz allgemein, betrachten Sie die künstliche Intelligenz als Chance oder als Gefahr ?



Die hier erhaltenen Antworten fassen die in der Studie allgemein spürbare Gefühlslage ganz gut zusammen: Ein relativ geringer Anteil ist gegenüber der Künstlichen Intelligenz klar negativ eingestellt, dafür zeigt sich ein grosser Teil der Befragten (41% der Leader, 53% in der breiten Bevölkerung) vorsichtig und betrachtet KI in gleichem Ausmass als Chance und Gefahr.

In der Gesamtbetrachtung neigt nur ein Viertel der Bevölkerung klar zu einer positiven Haltung, während sich dieser Anteil bei den Leaders auf die Hälfte beläuft. Dort herrscht diese Einstellung v.a. im rechten politischen Lager und in der Mitte vor, wohingegen in der Bevölkerung kein Unterschied basierend auf der politischen Einstellung auszumachen ist.

In der Bevölkerung zeigen sich dafür die Tessiner/innen am zuversichtlichsten, ebenso wie die unter 45-Jährigen.

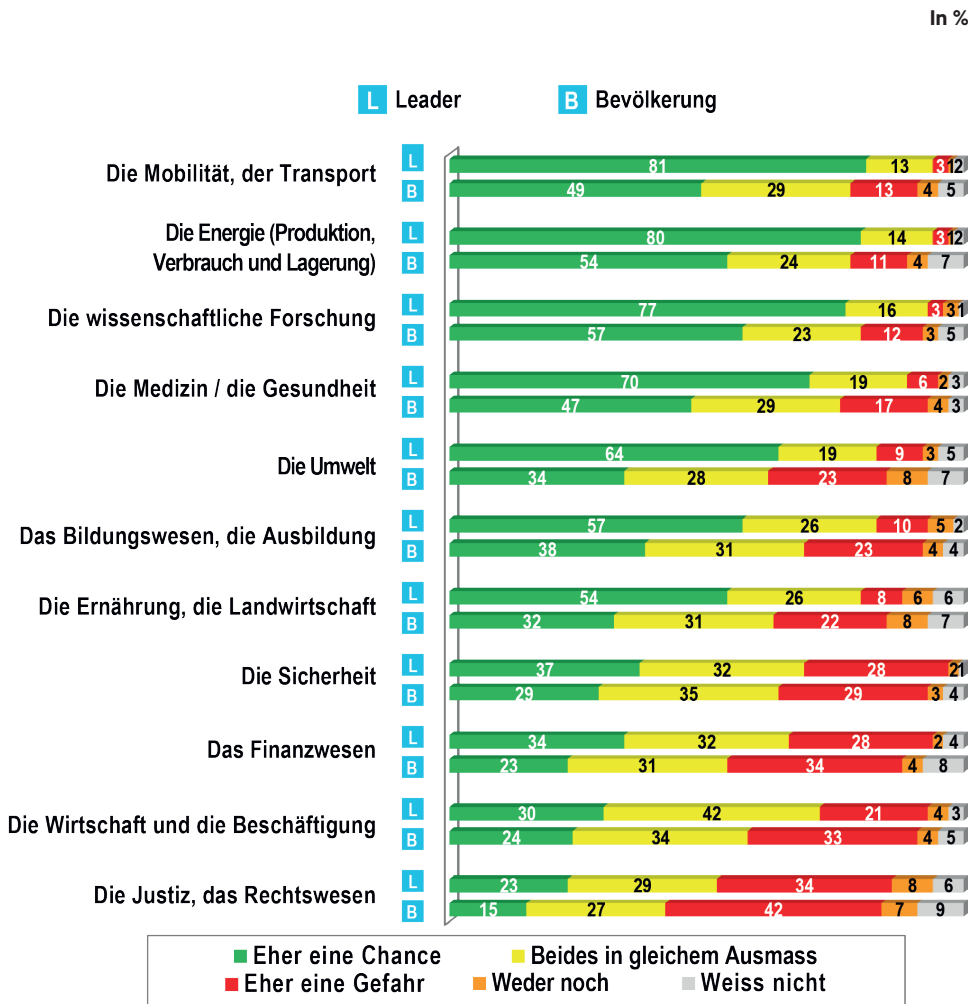
« Die Frage nach den Risiken oder den Chancen von KI hängt von der politischen Richtungsentscheidung der Gesellschaft an. Die Entwicklung und Implementation von KI muss innerhalb eines durch die Gesellschaft festgelegten Rahmens stattfinden (in rechtlicher Hinsicht, etc.) »

AUSSAGE EINES LEADERS

« Es fehlt bei den Entscheidungsträgern in der Politik und der Wirtschaft am nötigen Bewusstsein für praxisorientierte Leitlinien und für die Gefahren einer schlecht regulierten KI. Sie sehen vor allem die Chancen und vernachlässigen die Risiken. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Und bezüglich auf folgende Bereiche ?



Es hat sich bereits gezeigt, dass die Leader sich in Bezug auf KI etwas zuversichtlicher zeigen als die Gesamtbevölkerung, eine Feststellung, welche hier eine deutliche Bestätigung erfährt: Generell ist der Anteil der Leader, welche KI eher als Chance sehen, deutlich grösser als innerhalb der breiten Bevölkerung, und zwar unabhängig davon, für welchen Bereich dies beurteilt wird.

So zeigen sich 6 bis 8 von zehn Leadern für die meisten Sektoren zuversichtlich. Hingegen häufen sich Zweifel bis hin zu klar negativen Einstellungen in Bezug auf den Sicherheitsbereich, das Finanzwesen, die Wirtschaft und Beschäftigungslage, sowie auf das Justizwesen. Die Befürchtungen im Zusammenhang mit dem letztgenannten Bereich scheinen gerade unter den Leadern sehr ausgeprägt.

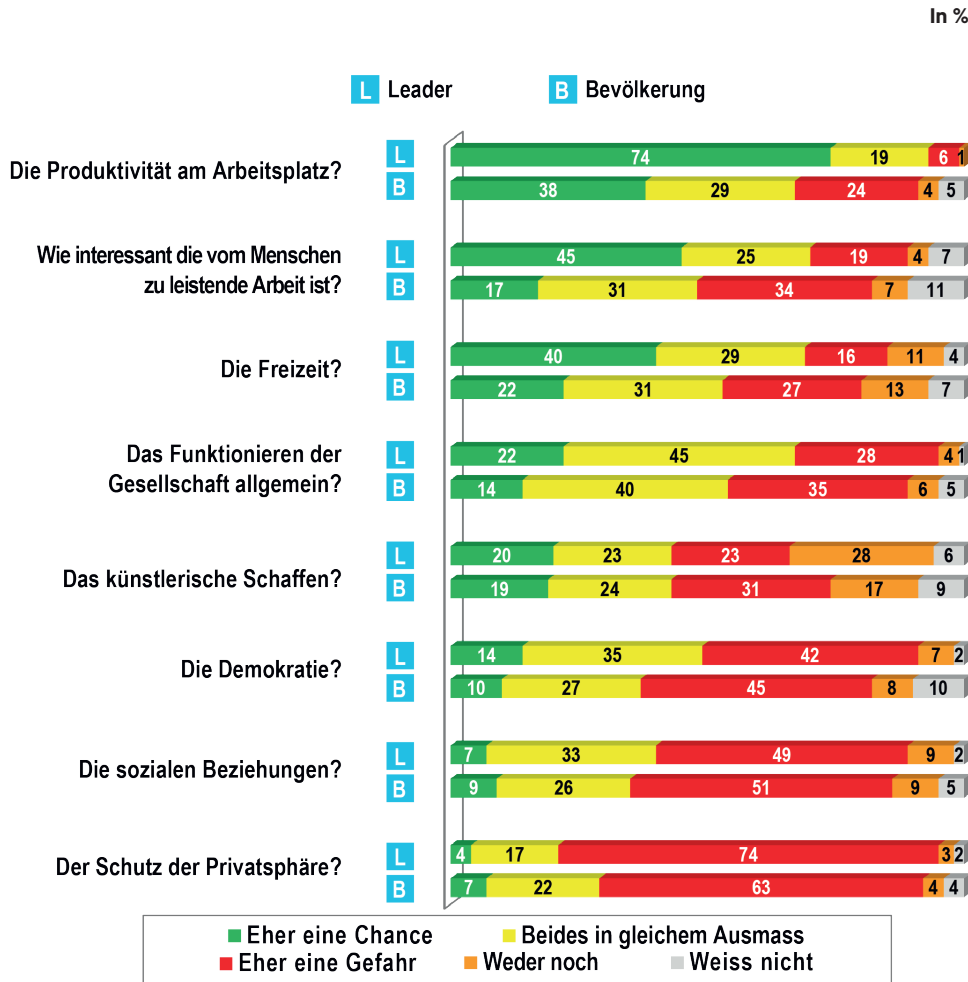
Auf der linken politischen Seite kommt die Besorgnis deutlich stärker zum Ausdruck als im rechten Lager, besonders für den Sicherheitsbereich oder in Fragen des Rechtswesens.

In der Bevölkerung gibt man sich zuversichtlich für die Bereiche der Mobilität, der Energieversorgung, der wissenschaftlichen Forschung und der Medizin. Bei den weiteren Themen wie Umwelt, Bildung und Ernährung nehmen die Zweifel und Ängste dann aber nach und nach Überhand, so dass am Ende v.a. im Hinblick auf die Justiz ein grosser Anteil eindeutig negativer und nur wenige positive Meinungen verbleiben.

« KI ist genauso eine Chance wie ein Risiko. Dies hängt von den Schutzmassnahmen ab, die insbesondere im Hinblick auf die Bewahrung der Menschenrechte getroffen werden. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Und allgemein, sehen Sie die künstliche Intelligenz als Chance oder als eine Gefahr für...



Der Optimismus der Leader ist äusserst ausgeprägt in der Frage des Einflusses der Künstlichen Intelligenz auf die Produktivität am Arbeitsplatz. Er zeigt sich auch zum Aspekt, wie interessant die vom Menschen zu leistende Arbeit ist, sowie im Zusammenhang mit der Freizeit. Dahingegen ist die Bevölkerung geteilter Meinung mit über einem Viertel bis zu einem Drittel negativer Antworten zu diesen Punkten.

Die Gesamtbevölkerung drückt ebenfalls etwas grössere Unbehagen als die Leader in Bezug auf das Funktionieren der Gesellschaft im Allgemeinen aus. In der Folge nähern sich die Einstellungen der beiden Teilstichproben aber deutlich an, wobei beiderseits erhebliche Befürchtungen hinsichtlich der Demokratie, den sozialen Beziehungen und vor allem des Schutzes der Privatsphäre bestehen.

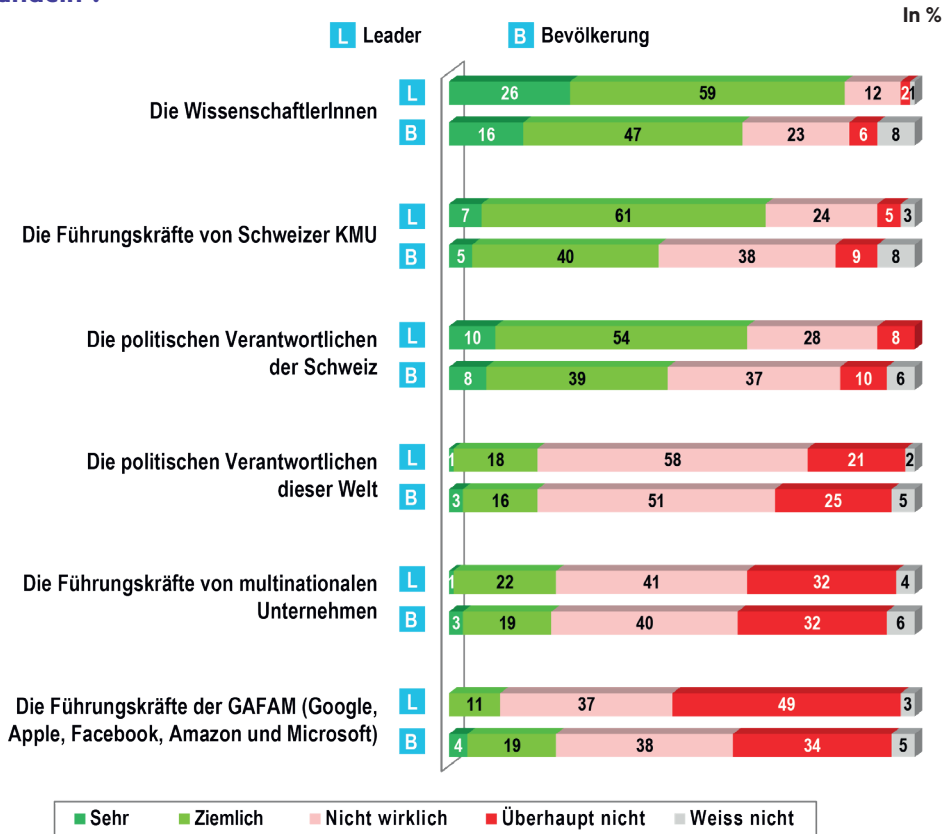
Wie bereits zuvor, zeigen sich die Leader des linken Lagers generell stärker besorgt als auf der rechten Seite oder in der Mitte, dieser besonders mit Blick auf die Demokratie, die sozialen Beziehungen und die Privatsphäre. Diesbezüglich betrachten 83% KI als Gefahr, auf der rechten Seite ist der entsprechende Anteil mit 69% ebenfalls hoch.

Auch in der Bevölkerung zeigen sich Unterschiede gemäss der politischen Orientierung. Diese sind aber deutlich weniger ausgeprägt als unter den Leaders. Ausserdem geben sich die Befragten ab 45 Jahren etwas skeptischer als die jüngeren Befragten.

« Hinter der Künstlichen Intelligenz stecken ursprünglich Menschen; sie garantiert weder Gleichheit, Fairness noch Unvoreingenommenheit. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Ganz allgemein, wie viel Vertrauen haben Sie in die unten genannten Akteure, dass diese bezüglich der Herausforderungen, welche durch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz entstehen, im Interesse der Gesellschaft handeln ?



Es herrscht generell kein starkes Vertrauen in die genannten Akteure; nur die Wissenschaftler/innen, sowie in geringerem Ausmass die KMU-Führungskräfte und die politischen Verantwortlichen der Schweiz erzielen unter den Leaders eine Mehrheit positiver Beurteilungen. In der Gesamtbevölkerung trifft dies nur mehr für die Wissenschaft zu, während die Meinungen zu den Managern der KMU und den Schweizer Politikern die Befragten in zwei gegensätzliche Lager aufspalten.

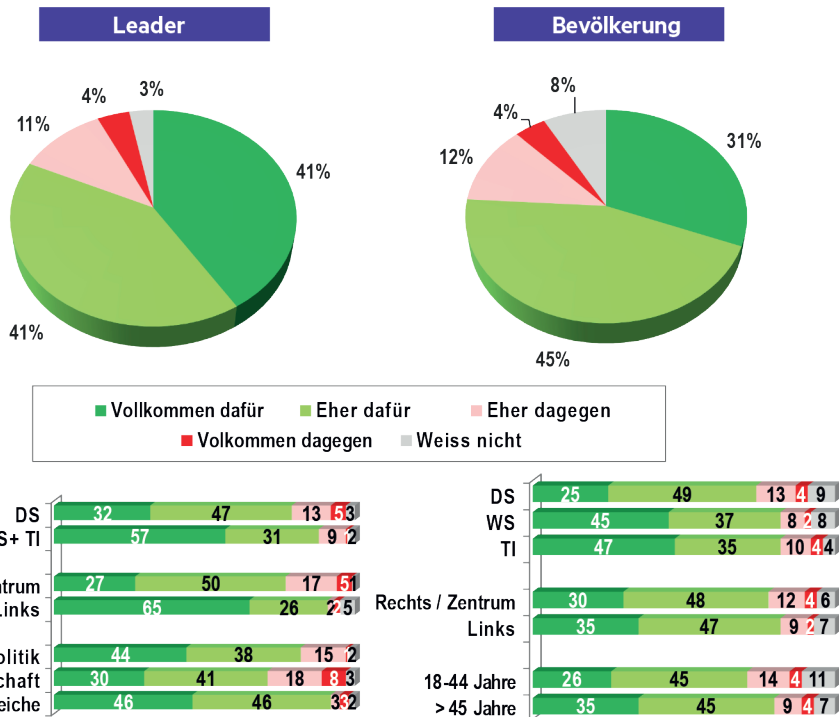
Abgesehen davon fehlt drei Vierteln der Leader und der Bevölkerung das Vertrauen in die globalen politischen Verantwortlichen, die Führungskräfte von multinationalen Unternehmen, sowie in die Manager der GAFAM, denen die Leader sogar zu 90% misstrauen. Abgesehen von den Einstellungen zur Wissenschaft geben sich die Leader auf der linken Seite deutlich misstrauischer als jene der Rechten, wobei aber letztere in die gleiche Richtung tendieren, insbesondere wenn es um die GAFAM-Manager geht.

In der Bevölkerung ist das Vertrauen bei der jüngeren Generation etwas stärker ausgeprägt.

« Das Problem ist nicht die Künstliche Intelligenz an sich (es handelt es dabei eher um ein Instrument), sondern ihre Anwendung, die Bereiche, in denen sie genutzt wird und das politische Verständnis, welches wir dafür haben (Gesetze zur Regulierung). Die KI muss dem Menschen zu Diensten sein, damit es sich um etwas positives handelt. Das ist heutzutage nicht immer der Fall. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Sollten die Regierungen, Ihrer Meinung nach, die Verwendung der künstliche Intelligenz rechtlich regeln? Sind Sie...

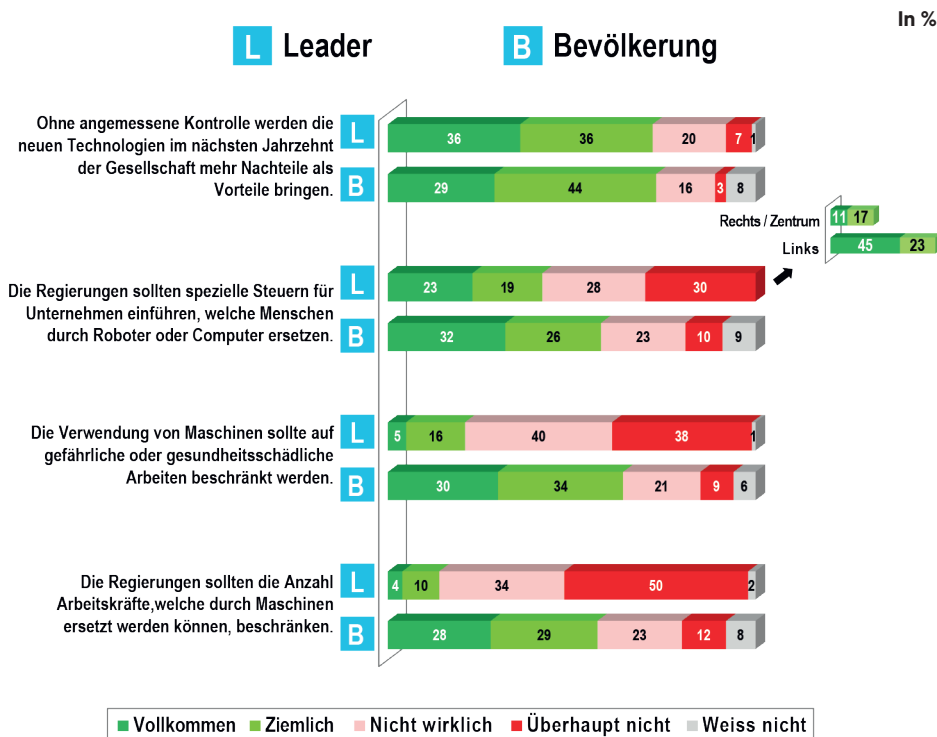


In der Logik des Voranstehenden sind acht von zehn Befragten der Meinung, dass die Regierungen Gesetze zur Regulierung der Künstlichen Intelligenz erlassen sollen. Die Hälfte der Leader sowie ein Drittel in der Bevölkerung sind sogar völlig von deren Notwendigkeit überzeugt.

In beiden Zielgruppen finden dies besonders die Befragten aus der lateinischen Schweiz wichtig. Unter den Leadern ist der Linken deutlich stärker an einem rechtlichen Rahmen gelegen. Bei den Leadern aus der Wirtschaft ist dies hingegen klar weniger der Fall als bei den Politikern sowie den Führungspersonlichkeiten aus anderen Bereichen.

Innerhalb der Bevölkerung ist das Links-Rechts-Gefälle sehr gering, während es vor allem ältere Menschen sind, die sich eine Regulierung der KI wünschen.

Bitte geben Sie an, ob Sie mit folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht ?



Im Einklang mit dem weiter oben Erwähnten stimmen drei Viertel der Befragten beider Zielgruppen darin überein, dass die neuen Technologien ohne eine angemessene Regulierung mehr Schaden bringen werden als Nutzen stiften: Die entsprechenden Anteile gestalten sich in verschiedenen europäischen Ländern ähnlich (Center for the Governance of Change – European Tech Insights 2019). Während aber etwa zwei Drittel der Bevölkerung auch mit den anderen drei Aussagen einverstanden sind (drei von zehn stimmen sogar vollständig zu), ist dies bei den Leadern keineswegs der Fall.

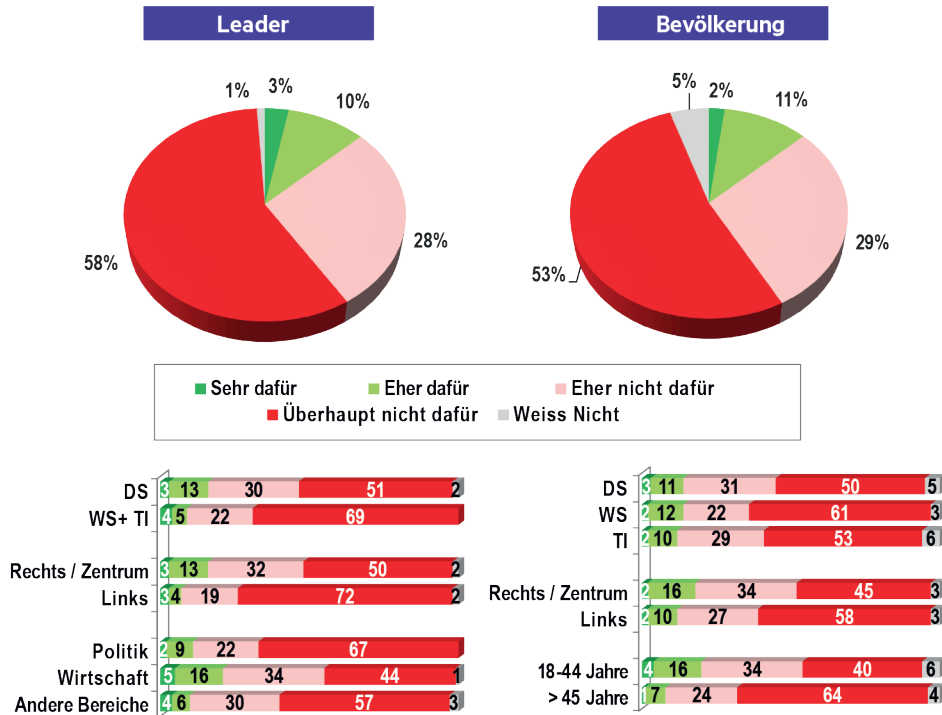
Die Meinungen bei letzteren sind geteilt in Bezug auf den Vorschlag einer speziellen Besteuerung von Unternehmen, welche Arbeitskräfte durch Roboter oder Computer ersetzen; fast sechs von zehn Befragten sind damit nicht einverstanden, darunter viele überhaupt nicht. Ausserdem sind sich die Rechte und die Linke in diesem Fall überhaupt nicht einig. Schliesslich finden die beiden weiteren Aussagen klar keine Unterstützung; ungefähr acht von zehn Leadern lehnen diese ab, davon die Hälfte sehr stark. Dies ist besonders im rechten politischen Lager der Fall, aber auch auf der linken Seite gibt es keine mehrheitliche Zustimmung.

In Japan hat ein Kandidat bei Gemeindewahlen versprochen, dass er die Stadt durch ein von künstlicher Intelligenz gesteuertes Programm verwalten lassen wird. Was halten Sie selber von der Idee, eine künstliche Intelligenz wichtige Entscheidungen zur Verwaltung einer Stadt oder Region treffen zu lassen? Wären Sie...

Leader und Bevölkerung sind hier völlig gleicher Meinung; mehr als acht von zehn wären dagegen, dass Künstliche Intelligenz wichtige Entscheidungen bei der Verwaltung einer Stadt oder einer Region treffen dürfte.

Diese klare Position wird von allen Subgruppen mitgetragen, besonders stark jedoch durch die Leader der lateinischen Schweiz und dem linken politischen Lager, sowie durch die Leader aus dem Politikbereich. In der breiten Bevölkerung sind besonders die älteren Befragten äusserst deutlich dagegen.

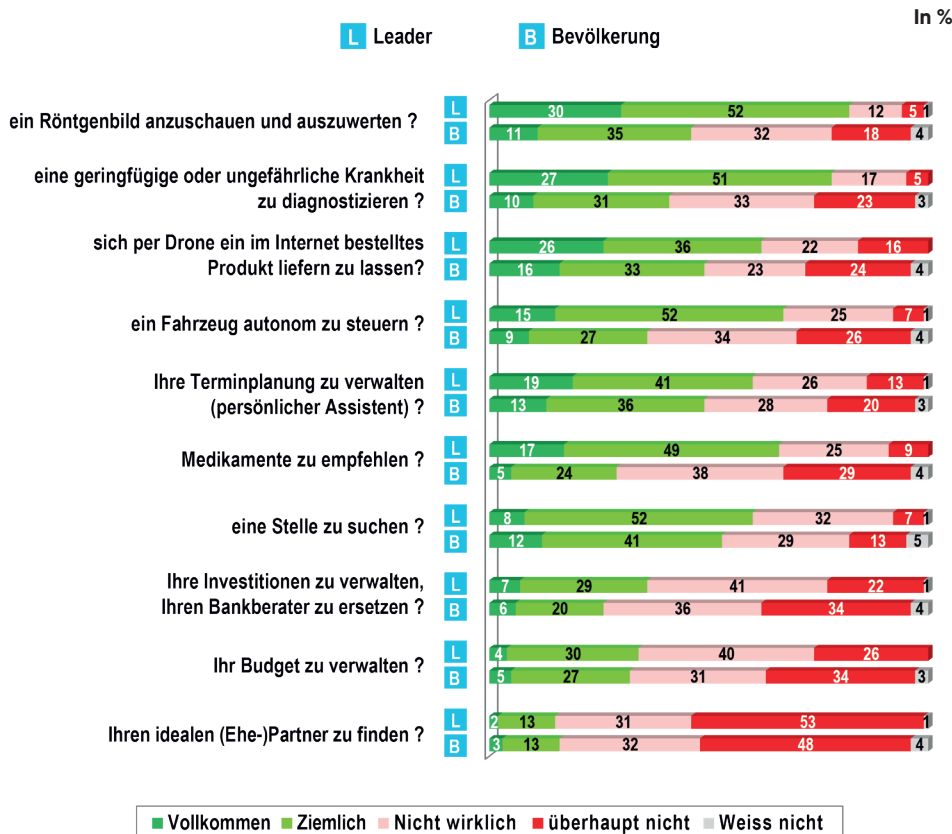
Offensichtlich scheinen die Schweizer/innen misstrauischer zu sein als die Europäer, welche sich 2019 zu 25% sehr oder eher dafür aussprachen, dass Künstliche Intelligenz wichtige Entscheidungen in der Verwaltung ihres Landes treffen kann (Center for the Governance of Change – European Tech Insights 2019).



« KI muss ein Werkzeug zur Entscheidungsfindung bleiben, darf aber nicht an Stelle der menschlichen Verantwortung treten. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Wären Sie selber bereit, der künstlichen Intelligenz zu vertrauen um...



Hier zeigen sich recht grosse Differenzen zwischen den Leadern sowie der Bevölkerung, und die erstgenannten schenken Künstlicher Intelligenz viel grösseres Vertrauen. Zum Beispiel würden acht von zehn Leadern der KI vertrauen, um ein Röntgenbild auszuwerten, sowie eine ungefährliche Krankheit zu diagnostizieren, wobei bei einem Drittel dieses Vertrauen sehr ausgeprägt ist. In der Bevölkerung trauen nur 46%, resp. 41% KI diese beiden Aufgaben vollkommen oder ziemlich zu. Auch hier handelt es sich aber um nicht vernachlässigbare Anteile.

Lieferungen per Drohne und digitale persönliche Assistenten treffen unter den Leadern ebenfalls mehrheitlich auf Zustimmung. Dafür entzweien sie die Bevölkerung. Weiterhin würden zwei Drittel der Leader, nur wenige darunter aber in vollem Ausmass, einem selbstfahrenden Fahrzeug vertrauen. In der Bevölkerung sind es um die Hälfte weniger.

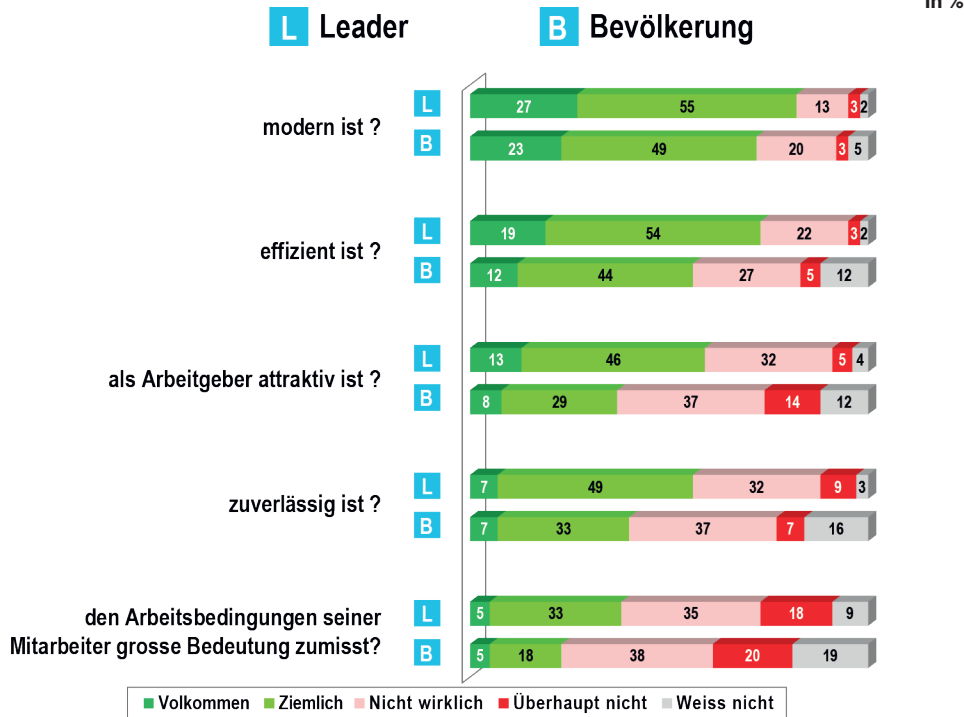
In Bezug auf das Empfehlen von Medikamenten sind die Unterschiede zwischen Leadern und Bevölkerung noch gross, danach schwinden oder verschwinden diese aber in den weiteren Punkten. Unter anderem würde eine ganz klare Mehrheit beider Zielgruppen KI nicht vertrauen, um ihre Investitionen und ihr Budget zu verwalten, und schon gar nicht, um den idealen Partner zu finden; letzteres überrascht doch etwas angesichts des Erfolgs vieler Dating Apps.

In der Bevölkerung ist das Vertrauen in der Regel bei den jüngeren Befragten grösser und sinkt mit zunehmendem Alter deutlich. Ansonsten zeigen sich wenige oder keine Unterschiede zwischen den Untergruppen.

« Die Rolle der Menschen bei der Beaufsichtigung und Regulierung von KI ist essentiell. Besonders, wenn ein Algorithmus dazu dienen soll, Entscheidungen zu treffen. »

AUSSAGE EINES LEADERS

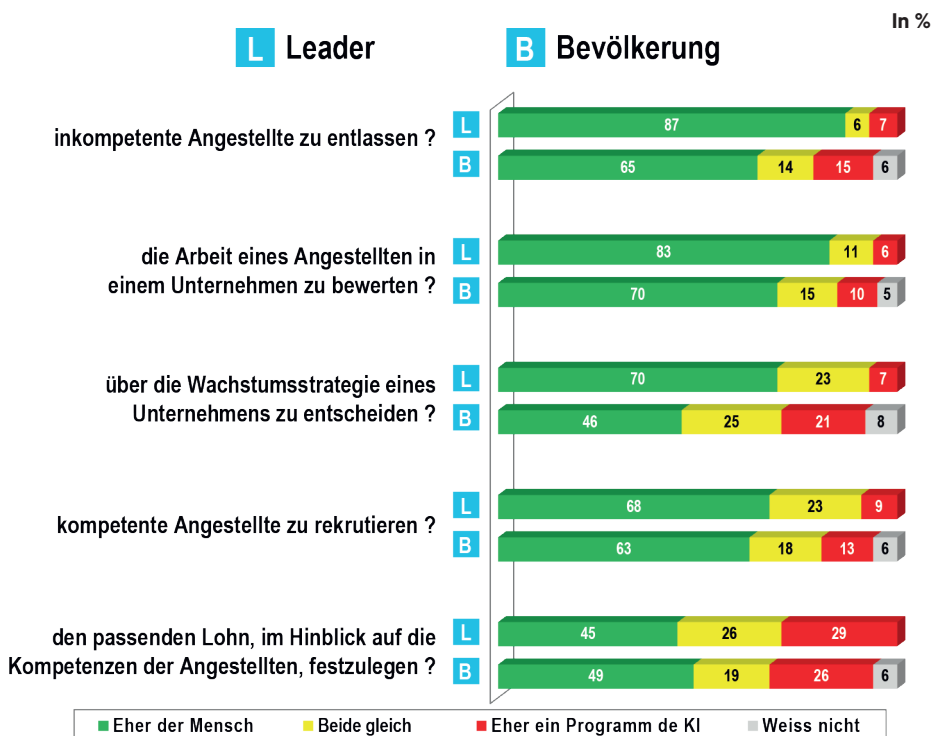
Haben Sie selber den Eindruck, ein Unternehmen das künstlichen Intelligenz nutzt, ...



Die Mehrheit der Leader und der Bevölkerung findet, dass die Verwendung von KI durch ein Unternehmen ein Zeichen von Modernität und Effizienz darstellt. In der Bevölkerung sind aber die Zweifel an den anderen Eigenschaften, welche der KI zugeschrieben werden können, stärker ausgeprägt: Drei bis vier von zehn Befragten denken, dass die Anwendung von KI ein Unternehmen attraktiv und zuverlässig macht, und nur zwei von zehn sehen diese als Unternehmungen, für welche die Arbeitsbedingungen ihrer Mitarbeiter grosses Gewicht haben. Hinsichtlich dieses letztgenannten Aspekts stimmen die Ansichten mit jenen der Leader – besonders auf der linken politischen Seite – überein.

Die Leader aus der Wirtschaft sind stärker vom Nutzen überzeugt, welcher KI jenen Unternehmen bringt, welche sie verwenden. Dies ist auch für die Leader aus dem rechten politischen Lager der Fall.

Wer, der Menschen oder ein Computerprogramm, ist Ihrer Meinung nach aktuell kompetenter um...



Der Mensch erhält gerade bei den Leaders, aber auch in der Bevölkerung klar den Vorzug vor Künstlicher Intelligenz zur Ausführung aller vorgeschlagenen Aufgaben. Zwei Ausnahmen gilt es aber hervorzuheben: Die Bevölkerung vertraut KI fast genau so stark, wenn es um Strategieentscheidungen in Unternehmen geht, sowie bei der Bestimmung der adäquaten Entlohnung von Mitarbeitenden. Bezüglich der letztgenannten Thematik stimmt sie mit den Leaders überein.

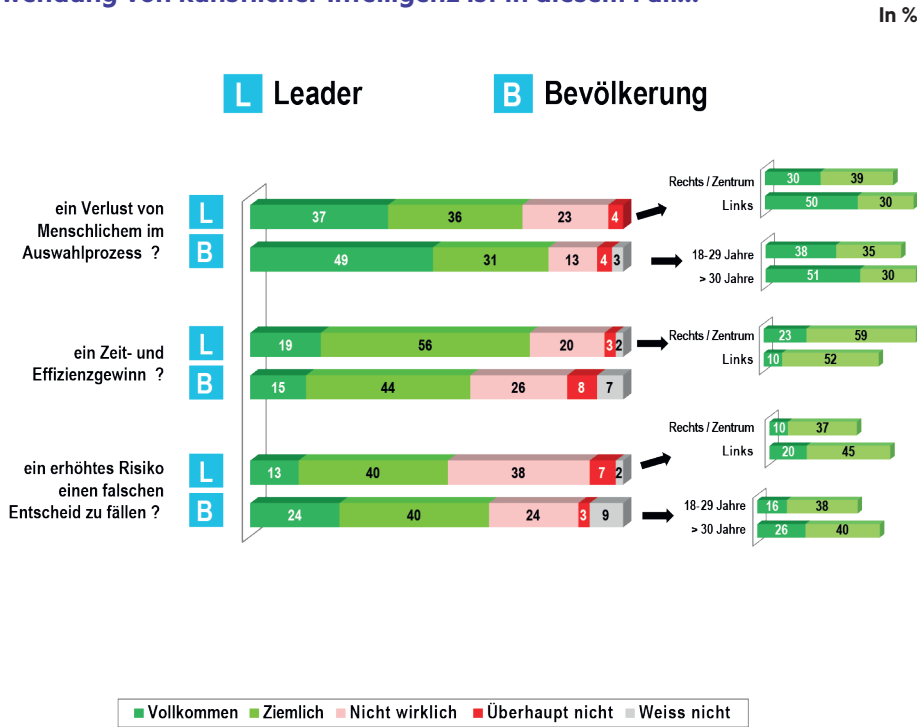
Innerhalb der Bevölkerung neigen die jüngeren Befragten, die Deutschschweizer/innen und Personen aus dem rechten politischen Lager eher dazu, der KI zu vertrauen. Ein Links-Rechts-Graben zeigt sich auch unter den Leaders, gerade in Bezug auf die Festlegung eines Gehalts; hier bevorzugt die Linke deutlicher als die Rechte den Menschen als Entscheidungsträger.

Einige Unternehmen haben bereits begonnen künstliche Intelligenz in ihrem Rekrutierungsprozess zu verwenden (Vorauswahl der Kandidaten) und diese Tendenz könnte sich weiter entwickeln. Sind Sie selber der Meinung die Verwendung von künstlicher Intelligenz ist in diesem Fall...

Eine klare Überzahl findet, viele darunter sehr deutlich, dass durch den Einsatz von KI bei der Rekrutierung eines Mitarbeitenden der menschliche Aspekt verloren geht, wobei diese Meinung besonders von den Leadern auf der linken politischen Seite und den über 30-Jährigen in der breiten Bevölkerung geteilt wird.

Hingegen sieht die Hälfte der Leader hier kein erhöhtes Risiko für einen falschen Entscheid. In der Bevölkerung hegen immerhin zwei Drittel diese Befürchtung. Schliesslich sehen drei Viertel bei den Leadern und fast 60% der breiten Bevölkerung in KI einen wahrscheinlichen oder garantierten Zeitgewinn für den Selektionsprozess.

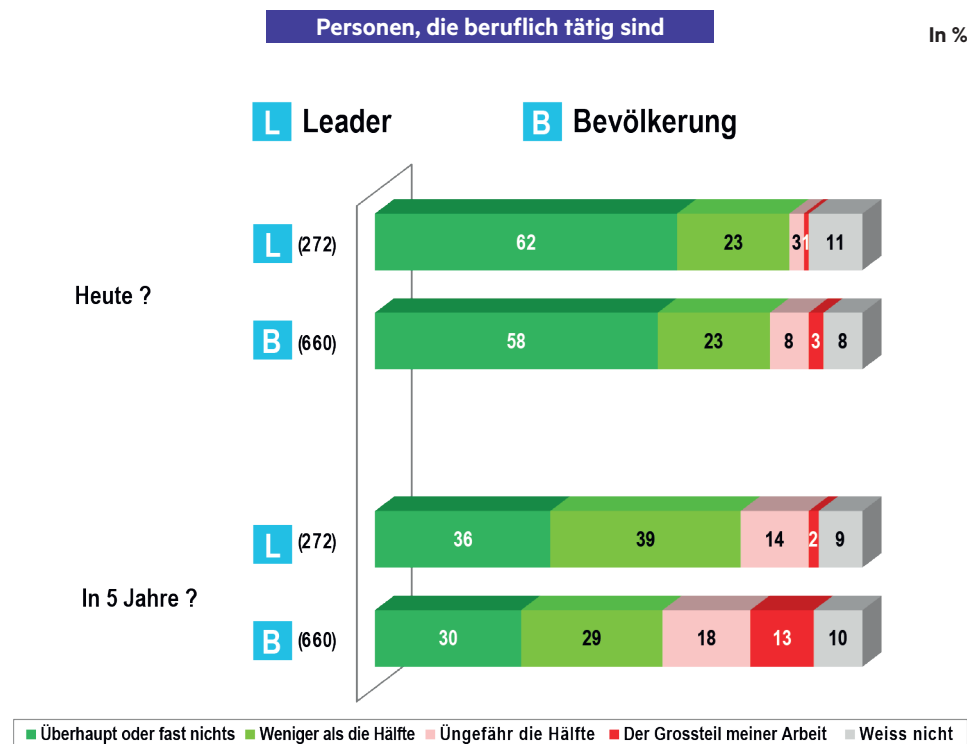
Wie bereits zuvor festgestellt, fallen in der Bevölkerung die jüngeren Befragten in der Regel ein milderes Urteil über KI. Dafür zeigen sich Personen aus dem linken politischen Lager beider Teilstichproben kritischer, genauso wie die Leader aus der Politik im Vergleich zu jenen aus der Wirtschaftswelt.



Was denken Sie, welcher Anteil Ihrer Arbeit könnte heute von einem Programm mit künstlicher Intelligenz übernommen werden? Und in 5 Jahren ?

Gegenwärtig sind – unter den Leadern wie auch in der Bevölkerung – nur wenige Prozent der Ansicht, dass mindestens die Hälfte ihrer Arbeitsaufgaben durch eine Software mit Künstlicher Intelligenz übernommen werden könnte. Hingegen denken 16% der Leader, dass dies in 5 Jahren der Fall sein wird. In der Bevölkerung sind es über 30%.

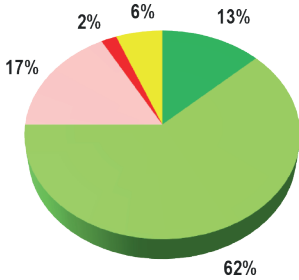
Ein Viertel der Bevölkerung unter 30 Jahren glaubt, dass in naher Zukunft die Mehrheit ihrer Aufgaben durch ein KI-Programm ausgeführt werden kann, eine Ansicht, die von etwa 20% der Befragten mit Lehrabschluss geteilt wird. Im Gegensatz dazu sehen sich jene mit höherer Ausbildung deutlich weniger dem Risiko ausgesetzt, durch eine Maschine ersetzt zu werden.



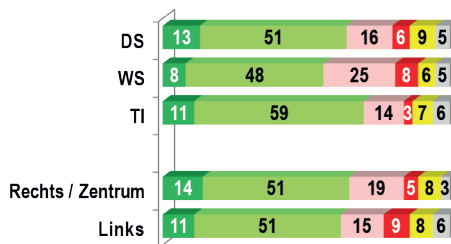
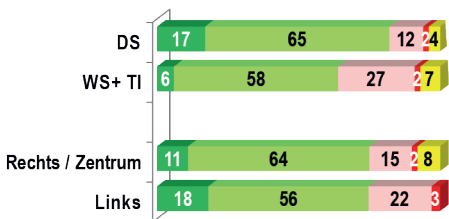
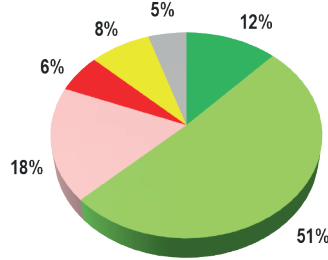
Fühlen Sie sich ausreichend vorbereitet/ausgebildet um die Herausforderungen der Berufswelt von morgen entgegentreten ?

Personen, die beruflich tätig sind

Leader (272)



Bevölkerung (660)



Die erwerbstätigen Befragten fühlen sich persönlich eher gut vorbereitet und ausgebildet, um in der Berufswelt von morgen zu bestehen, wobei aber eher wenige vollends davon überzeugt sind. Letzteres kann als Zeichen für eine herrschende Unsicherheit angesichts der aktuell raschen Veränderungen gedeutet werden. Im Übrigen sieht sich ein Viertel der Bevölkerung hier selber nicht in einer vorteilhaften Situation, wobei glücklicherweise unter den jüngsten Befragten der Optimismus stärker verbreitet ist.

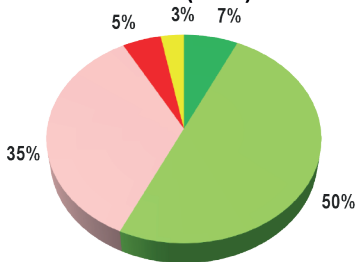
Bei den Leaders, wie auch in der breiten Bevölkerung fühlen sich die Romands etwas weniger gewappnet für die Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen.

In Bezug auf den eigenen Arbeitgeber herrscht ein gemischter Eindruck; ein Drittel in der Bevölkerung und der Leader sehen diesen (eher) nicht gut vorbereitet, wobei v.a. die Romands und die Befragten aus dem linken politischen Lager sich pessimistisch zeigen. Gleichzeitig gibt es nur wenige, welche ihren Arbeitgeber als sehr gut gerüstet sehen.

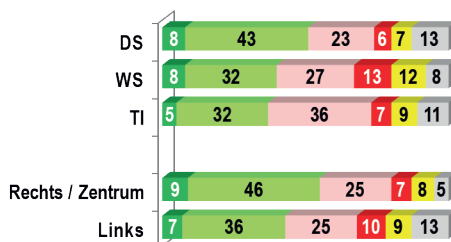
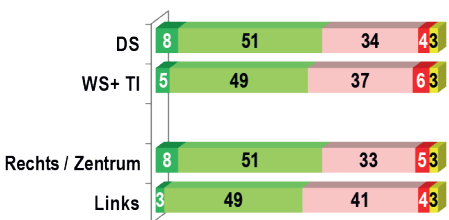
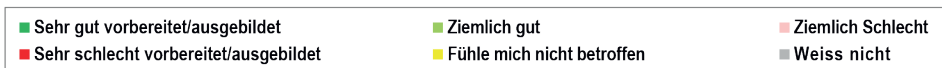
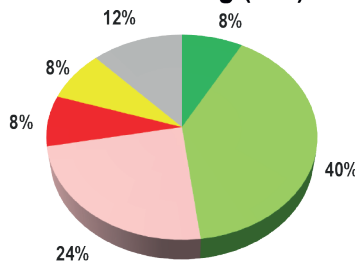
Und Ihr Unternehmen, denken Sie, dieses ist ausreichend vorbereitet auf die Veränderungen, welche die Entwicklung der künstlichen Intelligenz mitbringt ?

Personen, die beruflich tätig sind

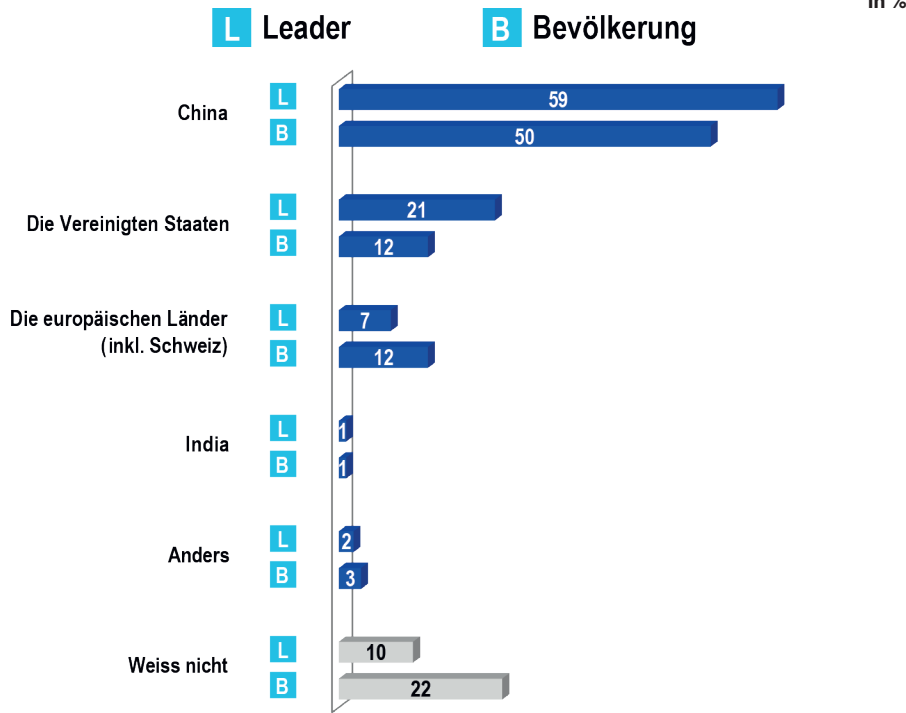
Leader (272)



Bevölkerung (660)

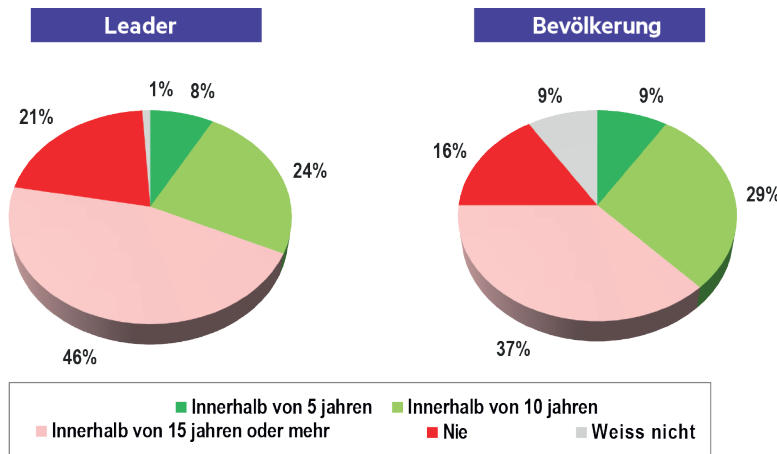


Wir sehen heute einen starken globalen Wettbewerb, um bei der Entwicklung der künstlichen Intelligenz an der Spitze zu stehen. Wer wird, Ihrer Meinung nach, in den nächsten 5 Jahren dieses Rennen gewinnen ?



In Bezug auf die Zukunftsprognosen sehen sowohl die Leader wie auch die Bevölkerung China im Wettlauf um die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz klar an der Spitze, mit den USA mit deutlichem Abstand auf dem zweiten Platz. Die Bevölkerung sieht Europa übrigens auf Augenhöhe mit den USA.

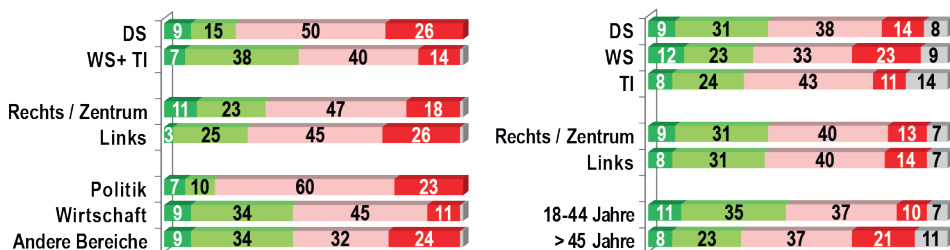
Innerhalb welcher Frist denken Sie, wird das komplett autonome Fahren die Regel werden ?



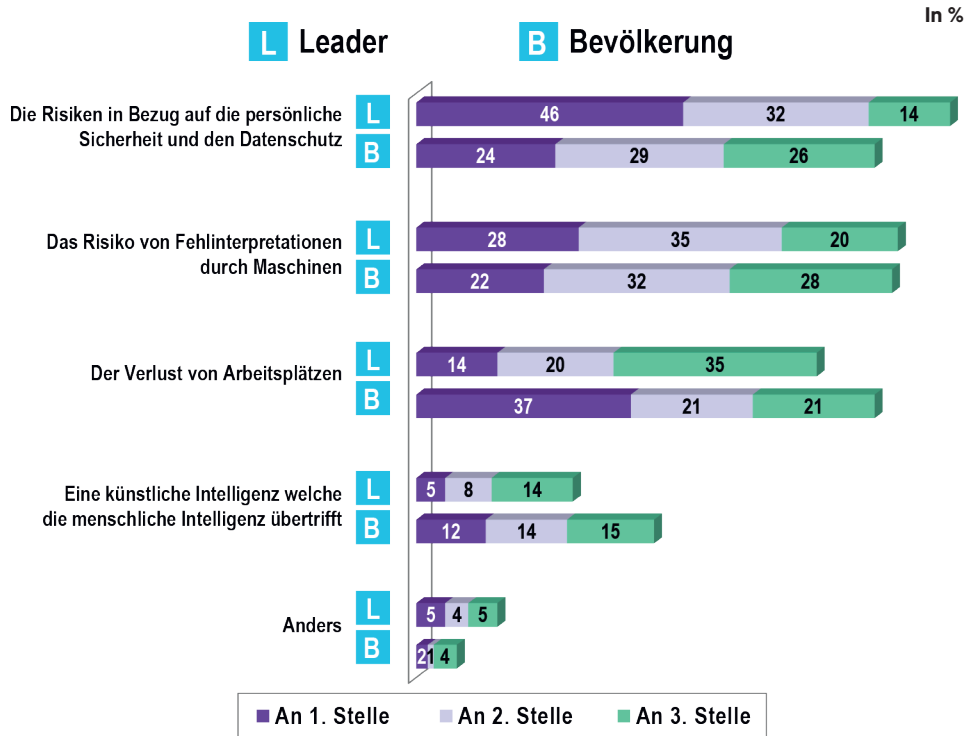
Trotz den scheinbar raschen Fortschritten im Bereich der selbstfahrenden Fahrzeuge denkt nur je ein Drittel der beiden Zielgruppen, dass autonomes Fahren in den nächsten 10 Jahren zur Norm wird.

Die Leader aus der lateinischen Schweiz sind deutlich häufiger als die Deutschschweizer der Ansicht, dass autonomes Fahren in den kommenden 10 Jahren zur Realität wird, genauso wie die Leader aus der Wirtschaft im Vergleich zu den Politikern, wobei letztere vielleicht besser mit den Schwierigkeiten vertraut sind, welche autonomes Fahren im Hinblick auf rechtliche Fragen aufwirft, sowie mit den damit verbundenen, lange andauernden politischen Prozessen.

In der Bevölkerung zeigen sich die Deutschschweizer ein klein wenig optimistischer, genauso wie die unter 45-Jährigen im Vergleich zu den älteren Befragten.



Welches von den potentiellen Risiken der Entwicklung der künstlichen Intelligenz beschäftigt Sie am meisten ? Und am zweitmeisten ? Und am drittmeisten ?



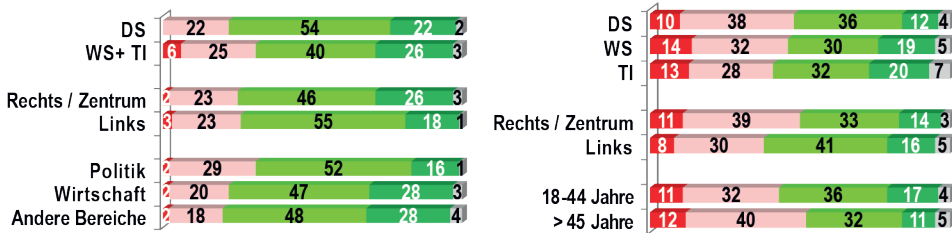
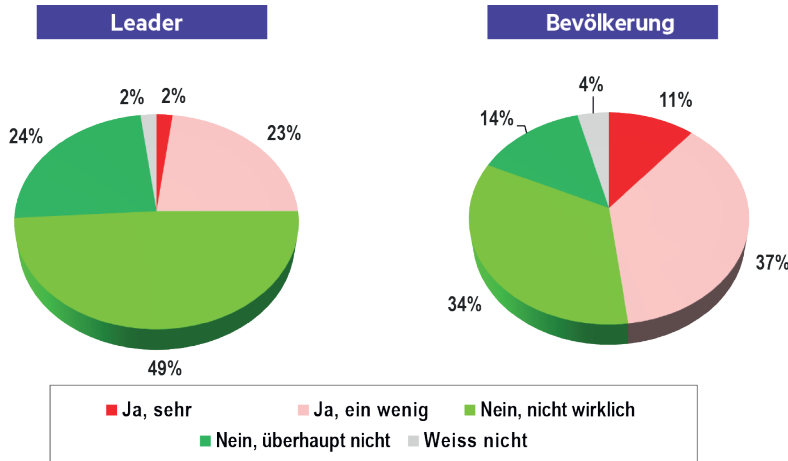
Leader und Bevölkerung sind sich in dieser Frage nicht wirklich einig; während erstere einhellig der Meinung sind, dass das Hauptrisiko von KI im Bereich der persönlichen Sicherheit und dem Datenschutz anzusiedeln ist, sieht die Bevölkerung vor allem die Gefahr des Verlusts von Arbeitsplätzen, ganz besonders die Befragten im rechten politischen Lager und die älteren Personen.

Dass Künstliche Intelligenz den menschlichen Verstand übertrifft, gehört dafür bei weitem nicht zu den drei Hauptsorgen, auch wenn eine befragte Person von zehn in der Bevölkerung dies als grösste Gefahr bezeichnet.

« Ich fürchte, dass bestimmte Diktaturen wie zum Beispiel China die Überhand gewinnen, weil sie gegenüber den liberalen Demokratien nicht die Einschränkungen eines langsameren Entscheidungsprozesses kennen. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Und fürchten Sie das Aufkommen einer «künstliche Super-Intelligenz», und dass Roboter die Macht über die Menschen übernehmen ?



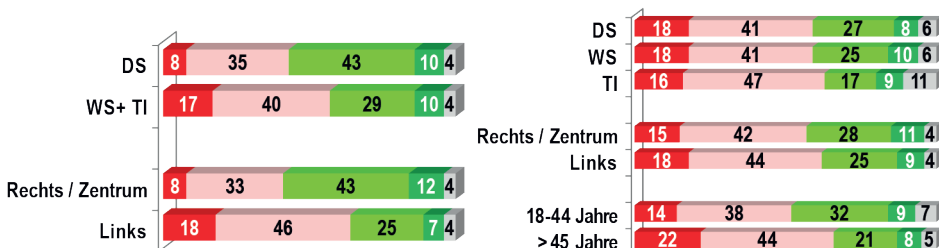
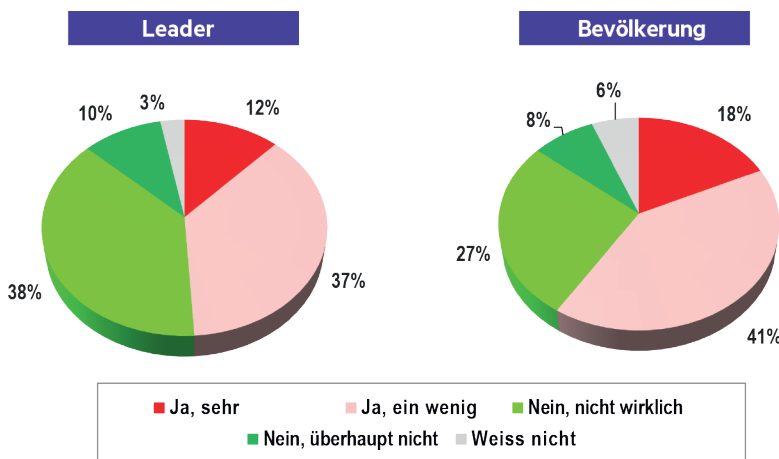
Trotz allem fürchtet fast die Hälfte in der Bevölkerung das Entstehen einer «Künstlichen Super-Intelligenz», nur bei 11% ist diese Angst jedoch sehr ausgeprägt. Auf der anderen Seite ist der Anteil jener, welche hier überhaupt keine Gefahr sehen, kaum grösser.

Die politisch linksstehenden Leader, die Politiker, sowie die Leader aus der lateinischen Schweiz machen sich etwas mehr Sorgen. In der Bevölkerung trifft dies eher auf die Deutschschweizer, die Befragten aus dem rechten politischen Lager und die über 45-Jährigen zu.

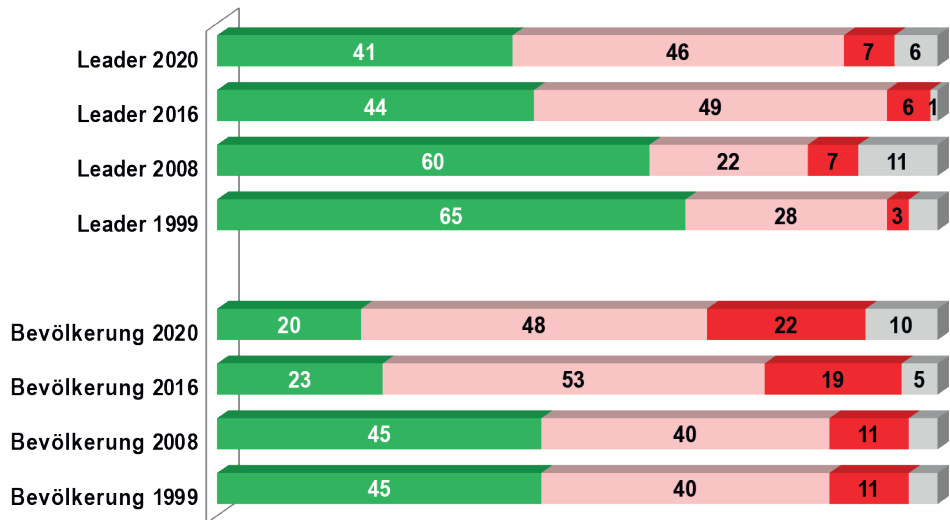
Die Verbindung von Künstlicher Intelligenz und Biotechnologie löst noch stärkere Ängste aus; rund sechs von zehn Befragten in der Bevölkerung und die Hälfte der Leader fürchten sich vor einer Zweiklassengesellschaft aus «erweiterten Übermensch» auf der einen, sowie einer abgehängten Gesellschaftsschicht auf der anderen Seite.

Wie bereits zuvor werden diese Befürchtungen besonders unter den Leadern aus der Romandie und auf der linken Seite geteilt, währenddem die Meinungen in der Bevölkerung ausgeglichener sind. Hier lässt sich höchstens festhalten, dass diesbezügliche Ängste bei den Befragten ab 45 Jahren etwas verbreiteter sind.

Es gibt Wissenschaftler, die ein Risiko für das Aufkommen einer Zweiklassengesellschaft sehen, mit «erweiterten Übermensch» als Produkt von künstlicher Intelligenz und Biotechnologie auf der einen Seite, und auf der anderen Seite die restliche Menschheit welche zur «unnützen Klasse» würden. Teilen Sie selber diese Befürchtungen ?



Wie sehen Sie die nächsten 15 Jahre in der Schweiz und in den Nachbarländern? Würden Sie sagen, dass ...

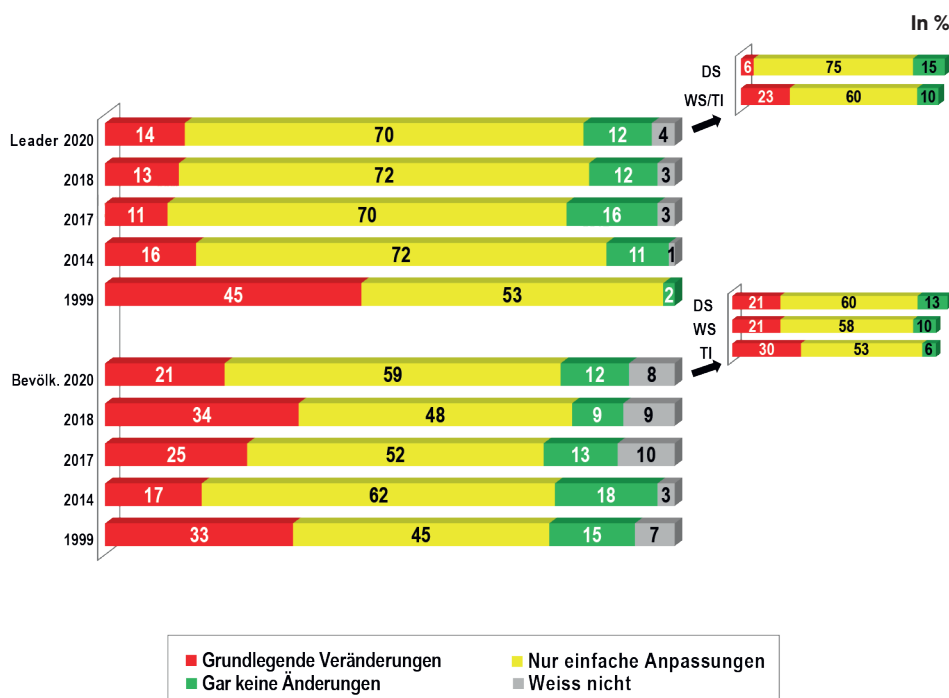


- Wir eine aufregende Epoche erleben werden und Sie Vertrauen in die Zukunft haben
- Unsere Epoche eine instabile Zeit und sogar voller Gefahren ist, und Sie ernsthafte Sorgen haben, was die nahe Zukunft angeht
- Wir auf ein Zeitalter der Dekadenz auf politischer und wirtschaftlicher Ebene zugehen, und Sie kein Vertrauen in die Zukunft dieser Gesellschaft haben
- Weiss nicht

Die zwischen 2008 und 2016 beobachtete und beunruhigende Zunahme von Personen, die denken, dass wir eine Zeit voller Gefahren durchleben, findet glücklicherweise dieses Jahr unter den Leadern keine Fortsetzung. Deren Anteil in dieser Antwortkategorie ist mit etwas mehr als 50% aber weiterhin als hoch einzustufen. Auf der linken Seite beträgt er sogar 55%, im Vergleich zu 42% bei den rechtsstehenden Leadern oder jenen aus der politischen Mitte. Es muss festgehalten werden, dass die Mehrzahl der Leader den Fragebogen vor dem Covid-19-Lockdown beantwortet hatte.

In der breiten Bevölkerung lässt sich hingegen eine Zunahme der pessimistischen Antworten beobachten. Dies entspricht den Erwartungen, da die entsprechende Teilbefragung während des Lockdowns durchgeführt worden ist, und es dadurch auch zu einer noch deutlicheren Steigerung der negativen Einstellungen hätte kommen können. Trotzdem zeigen sich nicht weniger als sieben von zehn Befragten besorgt, was gegenüber 2008 immer noch einem Anstieg von 20% entspricht. Erfreulicherweise sind die jungen Befragten etwas zuversichtlicher.

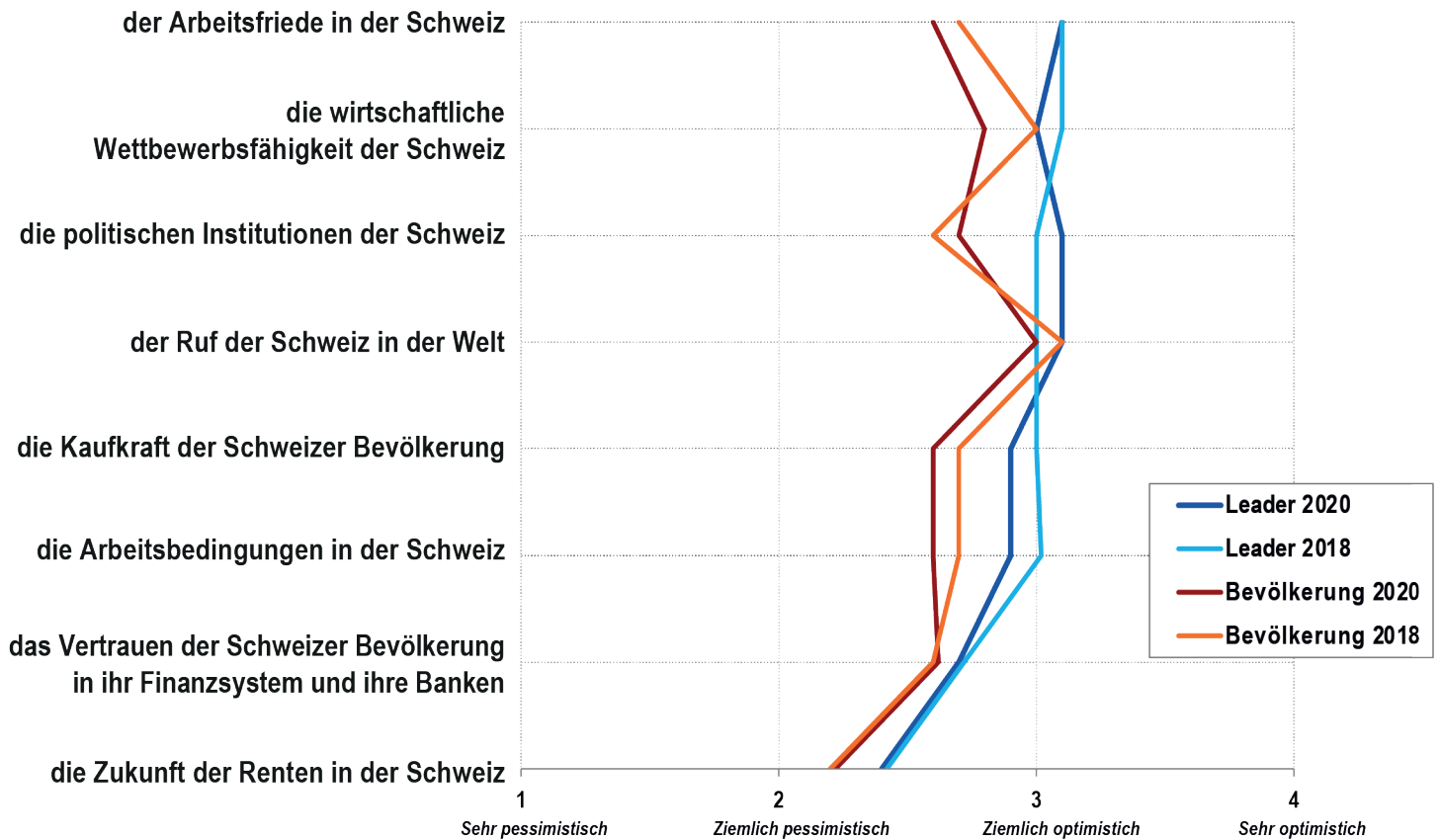
Würden Sie sagen, das schweizerische politische System benötige...



Bei den Leadern lässt sich im Vergleich zu den früheren Ausgaben von Sophia keine Veränderung feststellen und es wünscht sich weiterhin nur eine kleine Minderheit tiefgreifende Veränderungen. Wie jedes Jahr ist dieser Wunsch bei den Leadern aus dem lateinischen Sprachraum präsenter (23%) als in der Deutschschweiz (6%).

Für die Bevölkerung gleichen die Resultate jenen aus dem Jahr 2017, nachdem 2018 der Ruf nach grundlegenden Veränderungen doch lauter geworden war. Dieser Wunsch ist wie jedes Jahr im Tessin ausgeprägter.

Sind Sie eher optimistisch oder pessimistisch, was die Entwicklung der Schweiz in den kommenden 3 Jahren in Bezug auf die folgenden Punkte betrifft ?



Die Leader zeigen sich – wie 2018 – grundsätzlich recht optimistisch, ausser in Bezug auf das Vertrauen der Schweizer Bevölkerung in das Finanzsystem und die Zukunft der Renten. Wie schon öfter beobachtet werden konnte, sind die Ansichten zu den beiden letztgenannten Themen eher geteilt. Generell sind die Leader aus dem rechten politischen Lager etwas zuversichtlicher als die Linke. Besonders deutlich treten die entsprechenden Differenzen zutage, wenn es um den Ruf der Schweiz auf dem internationalen Parkett und um die Zukunft der Altersvorsorge geht.

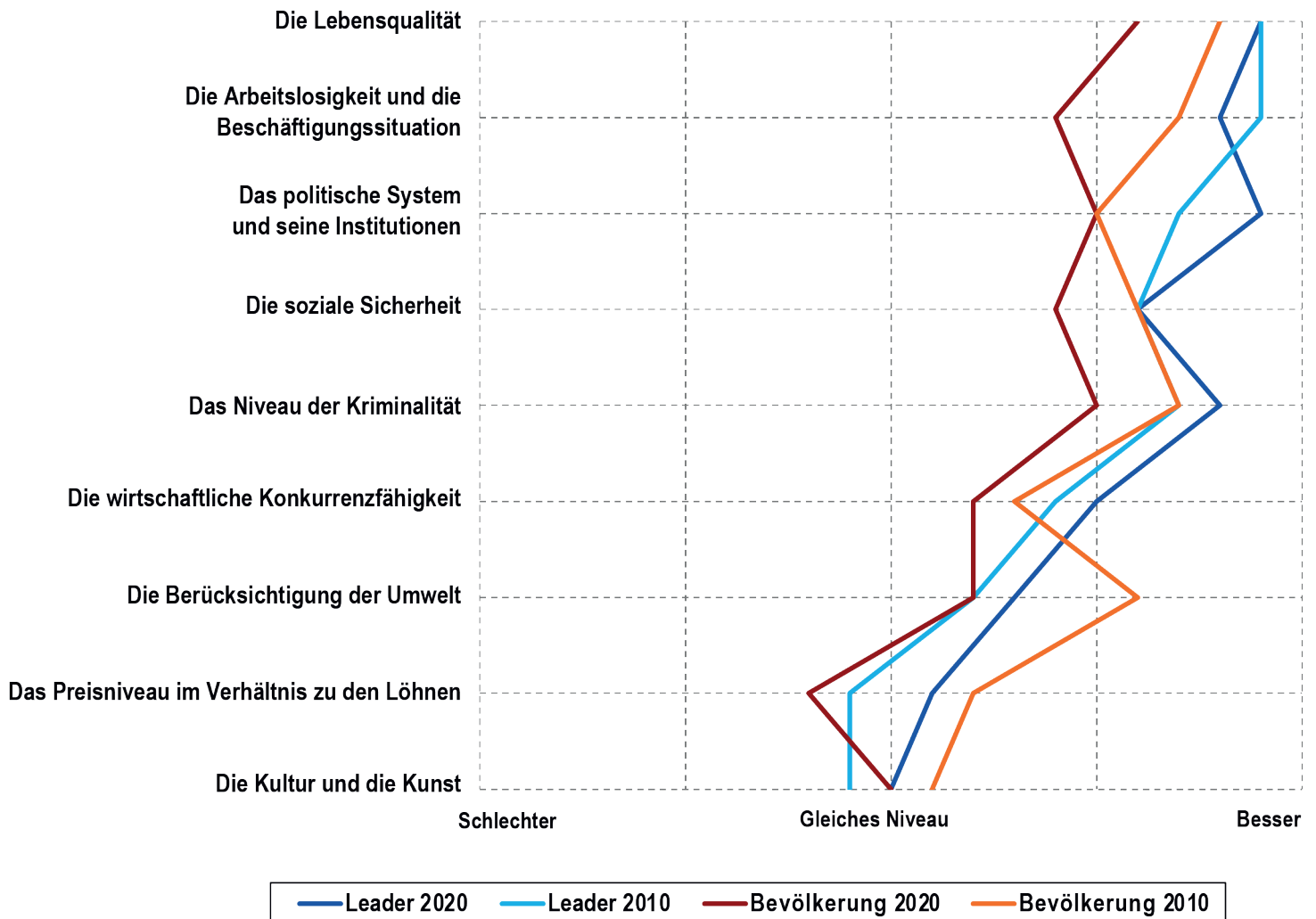
In der Bevölkerung ist der Pessimismus wie immer weiter verbreitet als unter den Leaders. Auch hier gleichen die Resultate jenen aus der Befragung 2018, mit Ausnahme der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, welche deutlich kritischer eingeschätzt wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass dies zu einem grossen Teil der Corona-Krise geschuldet ist.

Es ist bekannt, dass die Zukunft der Renten die Schweizerinnen und Schweizer seit einiger Zeit mit Sorge erfüllt (siehe auch die Studie von MIS Trend & Le Temps vom 27. August 2020 zur beruflichen Vorsorge oder das «Sorgenbarometer» von Credit Suisse).

« Die Technologie muss der Gesellschaft und dem Menschen dienen und nicht umgekehrt. Es handelt sich um eine spannende Zeit, mit grossen ethischen Umwälzungen. »

AUSSAGE EINES LEADERS

Würden Sie sagen, dass die Schweiz heute im internationalen Vergleich hinsichtlich der folgenden Punkte besser, auf gleichem Niveau oder schlechter als andere Industrieländer dasteht.



Auch nach 10 Jahren sehen die Leader die Schweiz gegenüber den anderen Industriestaaten generell im Vorteil, dies besonders in Bezug auf das essentielle Kriterium der Lebensqualität. Es lässt sich jedoch eine leicht rückgängige Tendenz beobachten. Diese ist nur wenig ausgeprägt, ausser bezüglich der Kaufkraft der Schweizer Bevölkerung, die von den Leaders zum ersten Mal als gleichwertig zu den anderen Ländern erachtet wird.

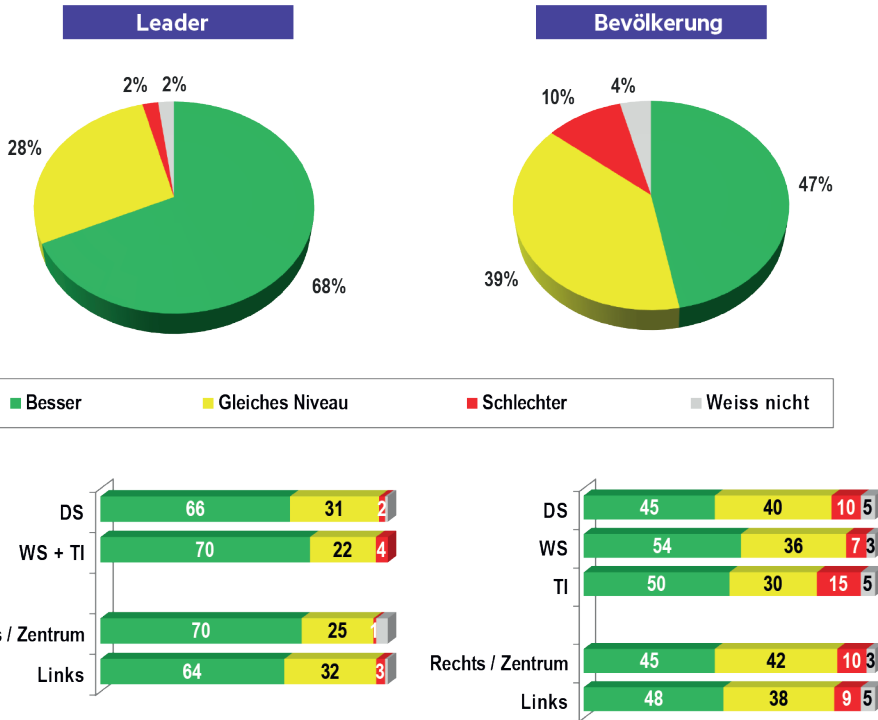
Die Sicht der Linken auf die Schweiz ist generell etwas kritischer als auf der rechten Seite, dies vor allem wenn es um die Rücksichtnahme auf die Umwelt und die Integration von Ausländern geht.

Die Bevölkerung ihrerseits ist gesamthaft gesehen klar weniger positiv eingestellt als noch vor 10 Jahren, gerade in Bezug auf den Umweltschutz, die Kaufkraft und den Kulturbereich. Die Mehrzahl findet jedoch nach wie vor, dass die Schweiz in fast allen abgefragten Kriterien besser dasteht. Ausserdem gibt es hier kaum Unterschiede zwischen den Untergruppen.

Würden Sie sagen, dass die Schweiz heute im internationalen Vergleich hinsichtlich der Ausbildung, besser, auf gleichem Niveau oder schlechter als andere Industrieländer dasteht.

Rund sieben von zehn Leadern bewerten das Schweizer Bildungswesen besser als jenes der anderen Länder und fast alle restlichen Befragten betrachten dieses mindestens als gleichwertig. Es handelt sich hier also um einen für die Schweiz sehr positiven und kaum kontrovers beurteilten Bereich.

Die Einstellungen der Bevölkerung zum Schweizer Bildungswesen sind ebenfalls sehr positiv; die Hälfte der Befragten sieht sie im Vorteil gegenüber anderen Ländern, wobei dieses Urteil in der lateinischen Schweiz, bei den Befragten mit einer höheren Bildung und den unter 30-Jährigen besonders verbreitet ist.



« Ich sehe die nahe Zukunft optimistisch. Wir haben gute Strukturen, aber es muss weiterhin in die Bildung investiert werden und man soll die Grenzen nicht schliessen. »

AUSSAGE EINES LEADERS

LE JOUR D'URGENCE C GRÈVE Gymnasiens, appétudiants étaient 22 000 de Genève à Zurich en passant p pour des ndre dans la faveur d... Cet affl... et inédit... se les... orités

NALISME

JULIA R...
@JuliaR...
«Il n'y a pas de plan... «Politi...
tiques, faites votre... «Make
we... great again... slogans
ont... é en maître... la jour-
née... dredi lors... la grève d-
clit... unes. Ce... nouve

EST PLUS

gymnasiens, a... ntis et étu-
diants crier à l'u... nce climatique
dans les rues de Lausanne. Fri-
bot... all au lieu...
en classe. Au t... une quinzaine
de villes du pa... ont été investies
par les jeunes... mbanche
fest...
C'est dans la capitale vaudoise
que la mobilisation a été la plus
massive, avec n... de 8000 parti-

POPOR

que... e Temps... fièvre
éco... que a aussi... au bout
du l... plus de 4000... diers gene-
vois... galement au degré obliga-
toir... grâce à la tolérance des auto-
rités... ont fait grève. D'abor... dans
les... blissement... scolaires avec
des... tivités... organisés par les
ens... nants en... thématique
puis dans... Genève.

TANT QUE

depose une... l'Etat et vo...
cellerie d'Etat et vo... er une
motion populaire...èves fri-
bourgeois... nombre de
100. Bien... 300 par-
cipants... Les m...
nts valai... entent...
r les auto... tonales.

«A qu... tudier si nous n'avons pas d'ave...
mé des gym...
(VIVES LERE... L TEMPS)
UN GYM...
ICS II
écon...
il faut r...
globales

JAMAIS

te aïema... eux actio...
it déjà é... décembre...
me à Z... Bâle, qui ont...
an moins... filer quelque...
1000 personnes respectivement...
00. A Ber... Lucerne et Aarau...
usieurs... aines de gymnasiens
ont dé... té les bancs d'école
pour battre... pavé. Si Genève s'est
montrée... missive...
drant les...èves (auc...
avons pa... s sont...
ars certain... roles et
tes en main... mettre en
e pour rejoindre... grand ras-
ement, près de la gare. En...
n, le cortège des gymnasiens
ité se mé... à celui de l'Ecole
s... ure de la...
«... environne... notre
ave... Les politi...
pas... mesure... dans

ecner les...
dénoncer l...
eants du pay...
ement climatiqu...
out décembre lo...
i nationale... rejeté la...
2, qui vis... respect...
gements de l'Accord de...
e climat. Près de 4000 jeu...
aient déjà... manifesté...
décemb... rine, apr...
secre... tous les ve...
depuis... mois pour réclamer
action... urgentes face au réchauffement
planétaire...
femen...
ment...
visage... combat avait pro...
un di... remarqué lors de
COP2... Elle est at...
due a... forum économique m...
dial (W... F) de Davos. Vendred...
jeune... allemands et Belges

NOUS NOUS ENGAGEONS, ABONNEZ-VOUS !

En vous abonnant au Temps, vous ne nous apportez pas seulement un soutien essentiel, vous protégez aussi les fondements de vos libertés individuelles.

Toutes nos offres d'abonnement sont à découvrir sous www.letemps.ch/abos ou au 0848 48 48 05

www.letemps.ch/abos

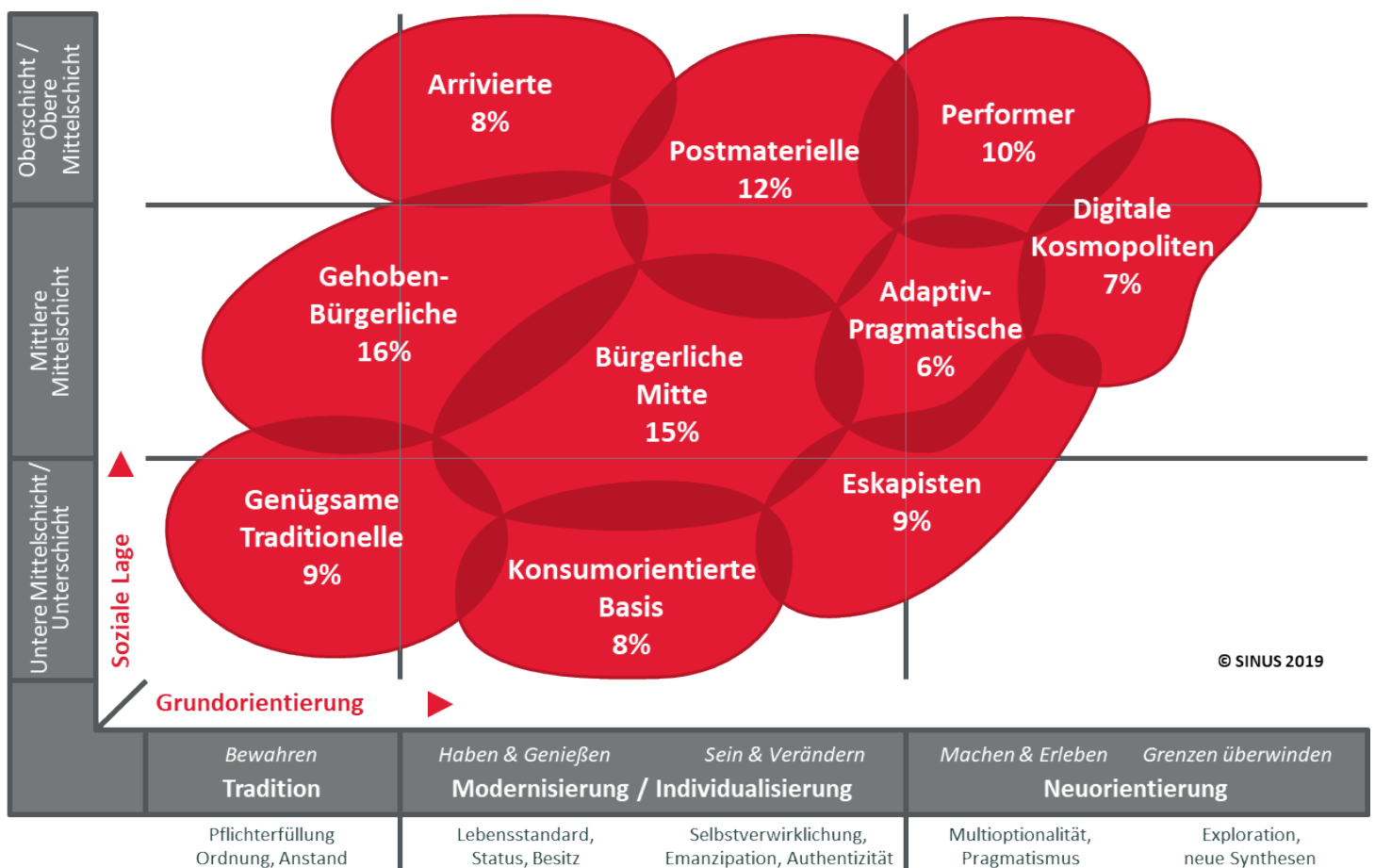
LE TEMPS

„Nur wer versteht, was die Menschen bewegt,
kann sie auch bewegen.“

(Bodo Flaig)

Denken Sie sich in Ihre Zielgruppe hinein!

10 Schweizer Sinus-Milieus® beschreiben Ihre Kundinnen
und Kunden; so wie sie wirklich existieren!



Möchten Sie mehr dazu erfahren? **M.I.S. Trend** bietet in Zusammenarbeit mit dem SINUS-Institut **exklusiv in der Schweiz die Sinus Milieus®** an:

M.I.S. Trend | Pont Bessières 3 | CH-1005 Lausanne
M.I.S. Trend | Laupenstrasse 10 | CH-3008 Bern
info@mistrend.ch | +41 21 320 95 03

